

FairStyria-Tag des Landes Steiermark

Mittwoch, 25. Juni 2014 im Grazer Burghof

Information zu den interaktiven Führungen



Rückfragen zu den interaktiven Führungen

Mag. Michael Kvas, MPH

VereinEP – Entdecke Potentiale //

Baiernstr. 3, 8020 Graz //

office@vereinep.at

AusstellerInnen-Übersicht

Station 1 – Projekte in Afrika	3
1.1 USSERI Entwicklungsförderung in Afrika e.V.	4
1.2 EvG - Erklärung von Graz für solidarische Entwicklung	7
1.3 Verein Fischernetz der Hoffnung.....	8
1.4 Verein Städtefreundschaft Pedra Badejo – Leibnitz.....	10
1.5 ISOP - Innovative Sozialprojekte.....	12
Station 2 – Projekte in Lateinamerika	15
2.1 Dreikönigsaktion – Hilfswerk der Katholischen Jungschar	16
2.2 Südwind Steiermark	18
2.3 Verein „Hoffnung für Santiago“	20
2.4 Welthaus Diözese Graz-Seckau	22
2.5 {Vamos!Gemma}	24
Station 3 – Schwerpunkt-Themen der Entwicklungszusammenarbeit.....	26
3.1 Missio Steiermark	27
3.2 doctors for disabled	29
3.3 Aktionsgemeinschaft für Jugend, Kultur und Familie; Ostbahnhof	31
3.4 Mojo Fullscale Studio NPO.....	33
3.5 Österreichisches Rotes Kreuz ('ÖRK'), Landesverband Steiermark und Österreichisches Jugendrotkreuz ('ÖJRK')	35
Station 4 – Gerechter Handel ist Gerechtes Handeln	39
4.1 Weltläden Graz.....	40
4.2 FAIRTRADE Österreich.....	41
4.3 Stadt Graz Umweltamt.....	44
4.4 re_dress.....	46
Station 5 – Empowerment für Frauen.....	48
5.1 Lady Lomin – wir weben die Zukunft.....	49
5.2 gain&sustain:europe	50
5.3 Verein Fensterplatz für sozialintegrative Maßnahmen	51
5.4 Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung	54
5.5 Solidarität mit Lateinamerika Steiermark.....	56

Station 1 – Projekte in Afrika

1.1 USSERI Entwicklungsförderung in Afrika e.V.

Berufsausbildungsförderung für benachteiligte Mädchen in Kenia und Schulgeldpatenschaften für Kinder in Tansania

<p>Darum geht's...</p>	<p>PROJEKT IN KENIA: Die zweijährige berufsbildende „Mother Bertilla Vocational Training School“ in Karen/Nairobi unterrichtet derzeit 60 Schülerinnen; teils mit Unterkunft im Internat. Viele Mädchen kommen aus den nahe gelegenen Slums, leben dort unter unfassbar harten Bedingungen. Schulgeld und Internatskosten sind für die Familien nur schwer leistbar. Verschiedene Ausbildungszweige: Sekretariat, Gastgewerbe und Schneiderei. Die Auswahl erfolgt nach bisherigem Schulbesuch, Fähigkeit und Neigung. Entscheidend für eine Aufnahme ist der Wille, eigenverantwortlich Anstrengungen auf sich zu nehmen. Weder ethnische noch religiöse Zugehörigkeiten beeinflussen die Auswahlkriterien. Alle Mädchen schließen mit staatlichem Zertifikat ab. Neben dem Sachunterricht gilt besondere Sorgfalt der Persönlichkeitsbildung und Eigenfürsorge.</p> <p>PROJEKT IN TANSANIA: Folgen des Klimawandels führen in der Region Usseri/Distrikt Rombo am Rande des Kilimandscharo zu großer Trockenheit. Die Kleinbauern und LandarbeiterInnen sind nun ohne Einkommen, die mittlere Generation ist längst in die Städte gezogen um dort Arbeit zu finden. Viele Kinder aus diesen Familien sind inzwischen HIV-Waisen oder haben schwerkranke Eltern und werden zu Großeltern und Verwandten zurück gebracht. Diese können die Kinder zwar mit Essen versorgen, aber die Kosten für den Schulbesuch, Kleidung und Lernmaterial nicht aufbringen Hier übernimmt der Verein USSERI durch Vermittlung von Schulgeldpatenschaften für derzeit 90 Primary- und Secondarykinder die Finanzierung.</p>
<p>Das sind unsere Ziele ...</p>	<p>PROJEKT IN KENIA: Mit Berufsausbildungsförderung von jungen benachteiligten Frauen wollen wir, im Rahmen unserer Möglichkeiten, einen nachhaltigen Beitrag leisten zur Eigenständigkeit und Wiedererlangung ihrer Würde. In dieser sozialen und politischen Krisenregion Afrikas enden viele Familien in Slums, weil sie unfairen ausbeuterischen Jobangeboten vertraut haben und, ohne Zugang zu realistischen Informationen, hoffnungsvoll ihre Dörfer verließen. Wenn Mädchen und junge Frauen dort ihrerseits den festen Willen, Fleiß und Disziplin aufbringen, um dieser für sie alleine ausweglosen Situation zu entkommen, wollen wir sie mit unserer Finanzierung unterstützen. Dabei werden wir vom Land Steiermark unterstützt.</p> <p>PROJEKT IN TANSANIA: Durch den weitgehenden Ausfall der mittleren Elterngeneration und die zunehmend geschwächten und mit der Betreuungssituation überforderten alten Menschen, von denen wir viele persönlich besuchten, gilt es in einem Wettlauf gegen die Zeit den Kindern einen Schulabschluss zu ermöglichen. Viele der älteren SchülerInnen arbeiten in den Ferien in Städten, um ihre eigenen Schulkosten und die ihrer jüngeren Geschwister aufzubringen. Einige von ihnen kommen nicht mehr zurück, brechen den Schulbesuch ab. Durch die Vermittlung von Schulgeldpatenschaften wollen wir dies verhindern.</p>

<p>Entwicklungszusammenarbeit wirkt! So wirkt unsere Arbeit ...</p>	<p>PROJEKT IN KENIA: Bereits nach einigen Wochen des Schulbesuchs mit einer klaren Tagesstruktur in einem geschützten Rahmen finden die jungen Frauen zu Lebensfreude und Zuversicht. Auf Grund ihrer Ausbildung treten sie direkt mit uns in Kontakt, wir erhalten Fotos und Dankbriefe von ihnen. Sie entwickeln realistische Zukunftspläne, bei deren Umsetzung sie von Schulleitung und LehrerInnen angeleitet werden. Da viele von ihnen auch nach Abschluss der Ausbildung den Kontakt zur Schule halten, erfahren wir ihren weiteren Werdegang. Die Absolventinnen dieser Schule haben gute Chancen Arbeit zu finden und sind auf ein eigenverantwortliches Leben vorbereitet. Wir als Verein stehen in regelmäßigem und zuverlässigem Kontakt mit der Schulleitung.</p> <p>PROJEKT IN TANSANIA: Wir besuchen unsere Schulgeldpatenkinder in ihren Schulen, sprechen mit Schulleitern und LehrerInnen. Sehr berührend und eindrucksvoll sind die Begegnungen mit Großeltern und jenen Menschen guten Willens, die die Kinder in ihren Hütten aufnehmen. Dort wird uns große Dankbarkeit und Erleichterung zum Ausdruck gebracht. Durch unsere Projektpartner erhalten wir darüber hinaus zusätzliche Informationen. Seit Beginn unserer Aktivitäten in dieser Region ist die Zahl der Schulabbrecher deutlich zurückgegangen.</p>
<p>Das möchten wir am FairStyria-Tag erreichen ...</p>	<p>Wir sind auf Grund unserer eigenen Erfahrungen und das Erleben von großer Not und ungerechten Strukturen, in der Lage, dies authentisch zu vermitteln.</p> <p>Wir können bezeugen, dass wir in Entwicklungsländern etwas konkret bewirken können und, dass Menschen generell in der Lage sind, sich nicht nur mit Klagen über Missstände zu begnügen.</p> <p>Wir möchten unseren Verein USSERI bekannter machen und Menschen für die Mitarbeit gewinnen, sowie einladen, unsere Arbeit auch finanziell auf vielfältige Art zu unterstützen.</p>
<p>Das erwartet euch bei uns am Stand ...</p>	<p>Wir werden an Hand von aussagekräftigen Fotos und plakativen Beschreibungen Hintergrund, Inhalte und Ziele beider Projekte vorstellen. Wir selber sind umfassend in der Lage für einen Austausch mit SchülerInnen und Interessierten zur Verfügung zu stehen.</p> <p>Durch die gemeinsame Vorbereitung und übergeordnete Präsentation mit der EVG und dem Verein Fischernetz sind wir kompetente GesprächspartnerInnen zum Schwerpunkt BILDUNG in Entwicklungsländern.</p>
<p>So zeigen wir euch wie Entwicklungszusammenarbeit wirkt ...</p>	<p>Aussagekräftige Fotos, plakative Darstellungen über Inhalte und Ziele beider Projekte. Gespräch, Information und Austausch mit SchülerInnen und Interessierten.</p> <p>Gemeinsames QUIZ mit EVG und Fischernetz zum Schwerpunkt BILDUNG in Entwicklungsländern.</p>
<p>Das wäre gut wenn ihr an Wissen schon mitbringen würdet ...</p>	<p>Unsere Website www.usseri.org bietet umfangreiche Informationen über Land und Leute, Kultur und strukturelle Hintergründe. Dies wird besonders in unseren dort veröffentlichten Reiseberichten dokumentiert und mit vielen aussagekräftigen Fotoserien veranschaulicht. Grundwissen über HIV von Vorteil.</p>

<p>Das werdet ihr an Botschaften mit nach Hause nehmen ...</p>	<p>PROJEKT IN KENIA: Es lohnt sich immer, selbst nach Umwegen, Ausbildungsabbrüchen, Interessensänderungen oder persönlichen Krisen einen neuen Anfang zu setzen. Wenn ich mir selbst ein Ziel setze, das meinen Fähigkeiten und Neigungen entspricht, wenn ich für andere erkennbar mit Disziplin und Fleiß darauf hinarbeite, kann ich auch darauf hoffen, bei meinen Anstrengungen unterstützt zu werden. Nicht nur der Erwerb von Wissen durch die Schule, auch jene Fähigkeiten mich selbst umfassend zu versorgen und meinen Alltag, meine Freizeit zu gestalten, sind wesentlich für ein eigenständiges Leben.</p> <p>PROJEKT IN TANSANIA: Wann immer Kinder und Jugendliche in schwierige familiäre oder gesellschaftliche Notlagen geraten, ist Schulbildung und eine gute Ausbildung DAS Fundament für eine gelingende eigene Zukunft. Hier übernehmen Menschen (Großeltern, Verwandte, Menschen guten Willens) Verantwortung für das Wohlergehen von Kindern, obwohl sie selbst kaum das Nötigste haben. Weiters werden die SchülerInnen über die weitreichenden Folgen – hier auf die nächste Generation bezogen– von HIV-Erkrankungen informiert.</p>
<p>Personen am Stand</p>	<p>Immer eine, zeitweise zwei Personen. Wir betreiben den Infostand im Burghof gemeinsam mit den KollegInnen von der EVG und Verein Fischernetz der Hoffnung.</p>
<p>So könnt ihr unsere Organisation unterstützen ...</p>	<p>PROJEKT IN KENIA: Spenden in jeder Höhe, Erlöse aus Sammlungen, bei Festen, Aktionen.</p> <p>PROJEKT IN TANSANIA: Übernahme von Schulgeld-Patenschaften für konkrete Kinder (auch durch Schulklassen oder Gruppen) für jeweils ein Jahr, danach auf Wunsch verlängerbar.</p> <p>VEREINSARBEIT: Mitgliedschaft und bei Eignung nach Absprache Mitarbeit im Verein</p>
<p>Ansprechperson</p>	<p>Ursula Keutmann-Plessas, MSc +43 664 2433493, ursula.keutmann-plessas@aon.at</p> <p>Mag. Anna Lang +43 650 4738930, anna.lang@aon.at</p> <p>sowie alle auf der Homepage angeführten Vorstandsmitglieder</p>
<p>Weiterführende Informationen</p>	<p>Auf unserer Homepage www.usseri.org gibt es ausführliche Informationen: Reiseberichte und viele Fotos vermitteln Eindrücke der Lebenswirklichkeiten in den Projektländern. Jahresberichte beschreiben unsere gesamten Vereinsaktivitäten und legen die Finanzierung offen.</p>

1.2 EvG - Erklärung von Graz für solidarische Entwicklung

NEEED – Eine Entwicklungsorganisation in Burkina Faso

Darum geht's...	NEEED ermöglicht Mädchen im ländlichen Bereich den Besuch der Grundschule und in weiterer Folge auch den Besuch eines Gymnasiums. Danach können sich die Mädchen für eine Berufsausbildung entscheiden bzw. auch die Möglichkeit erhalten ein Universitätsstudium zu absolvieren.
Das sind unsere Ziele ...	Die Verbesserung der Lebenschancen von Frauen, ermöglicht durch den Schulbesuch, eine Berufsausbildung zu erhalten und auch die Chance an einer Universität zu studieren.
Entwicklungszusammenarbeit wirkt! So wirkt unsere Arbeit ...	Bisher konnten 4624 Mädchen nach dem Schulbesuch einen Beruf ergreifen. Von 220 Mädchen die durch das Land Steiermark und die EvG gefördert wurden, haben 131 einen Job erhalten. Viele der Mädchen arbeiten nach der Ausbildung als Grundschullehrerinnen, Krankenpflegerinnen, Hebammen, aber auch als Polizistinnen und Forstarbeiterinnen. Die Steigerung der Einschulungsrate der Mädchen, mit der damit verbundenen Einwirkungsmöglichkeit auf deren Familien, trägt mit Sicherheit dazu bei, dass Zwangsheirat, Polygamie und Genitalverstümmelung abnehmen und Familienplanung und AIDS-Prävention thematisiert werden. Überdies nimmt die Anzahl der Kinder pro Familie deutlich ab.
Das möchten wir am FairStyria-Tag erreichen ...	Einem breiten interessierten Publikum wird die Möglichkeit geboten, das Projekt NEEED kennen zu lernen, allenfalls mitzuarbeiten oder selbst ähnliche Projekte zu initiieren. Die EvG leistet dabei gerne Hilfestellung.
Das erwartet euch bei uns am Stand ...	Infos (Broschüren, Faltprospekt), Bilder, Quiz
So zeigen wir euch wie Entwicklungszusammenarbeit wirkt ...	Vorstellung des Projekt mit oben genannten Mitteln und bei Interesse Diskussion.
Das wäre gut wenn ihr an Wissen schon mitbringen würdet ...	Wissen über Burkina Faso (Wikipedia) http://www-oedt.kfunigraz.ac.at/NEEED/ deutsche Seite http://www.need.org/ französische Seite
Das werdet ihr bei uns gelernt haben ...	BILDUNG IST TEUER, KEINE BILDUNG VIEL TEURER! Was Hänschen nicht lernt, lernt Maria allemal!
Das werdet ihr bei uns gelernt haben ...	Verständnis für Entwicklungspolitik, insbesondere für Schulpolitik in Entwicklungs- und Schwellenländern.
Personen am Stand	2-3
Ansprechpersonen	Tina Weisshaupt, Burghild Gerhold
Weiterführende Informationen	www.need.org www.ev-g-eza.org

1.3 Verein Fischernetz der Hoffnung

Wie gestalte ich den Aufbau und die Durchführung eines Bildungsprojektes für Frauen in Westafrika/The Gambia

<p>Darum geht's...</p>	<p>Die Idee für das Projekt entstand 2007 beim ersten Besuch der Initiatorin Dr. Gisela Schwarz in Gambia. Getragen vom Bildungs- u. Entwicklungswunsch der Frauen vor Ort, wurde 2008 das Bildungsprojekt mit Sitz in Graz gegründet. Gambia ist eines der ärmsten Länder der Welt mit einer Analphabetenrate von 60%. Die Lage der Frauen und Kinder ist sehr schwierig, einerseits durch den hohen Anteil der Kinderarbeit und andererseits durch das frühe Heiratsalter der Mädchen ab 15 Jahren. Das Projekt läuft jetzt im 6. Jahr und ist durch die Gründung eines Schulkomitees fest verankert. 9 Komitee-Mitglieder sind für die Umsetzung vor Ort verantwortlich.</p> <p>Gründungsmitglied Hr. Abdou Cisse (Wohnhaft in Graz) fungiert als Vermittler und Dolmetscher zwischen den Kulturen. Die Alphabetisierungsgruppe umfasst derzeit 27 Frauen. Unser Kindergarten beherbergt 40 Kinder - davon 2/3 Mädchen. 2012 wurde zusätzlich ein Skilltraining-Center für Batiken- und Seifenerzeugung gegründet - als zusätzliche Einnahmequelle für Frauen. Finanziert wird das Projekt durch private Spender und dem Land Steiermark. Ziel ist die Errichtung eines eigenen Bildungsgebäudes und die dafür notwendige Infrastruktur sowie der Aufbau von pädagogischem Personal.</p>
<p>Das sind unsere Ziele ...</p>	<p>Der Verein Fischernetz der Hoffnung möchte Wegbereiter sein und eine größere materielle und psychosoziale Unabhängigkeit der Frauen in einer ländlichen Gegend von Westafrika fördern. Zusätzlich möchten wir die Einkommenschancen der Familien erhöhen und das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten stärken. Der interkulturelle Austausch spielt dabei eine entscheidende Rolle.</p>
<p>Entwicklungszusammenarbeit wirkt! So wirkt unsere Arbeit ...</p>	<p>Durch die Anzahl der Frauen und Kinder, die freiwillig – neben ihrer Arbeit – das Bildungsangebot in Anspruch nehmen. Von anfangs sechs Frauen werden nunmehr 27 Frauen unterrichtet. Aus der Notwendigkeit, die Kinder während der Lernzeit zu beschäftigen, ist ein Kindergarten entstanden, der mittlerweile 40 Kinder betreut. Wir konnten den Direktor der Bezirksschule gewinnen, fast unentgeltlich die Frauen während der letzten Jahre zu unterrichten; er hat uns auch geholfen einen Zweitlehrer zu finden. Zusätzlich ist es gelungen, eine kleine Frauenkooperative zu gründen, die eigenständig Batiken herstellt, Einnahmen verwaltet und sich gegenseitig unterstützt. Wir haben ein Grundstück geschenkt bekommen, auf dem wir seit Feber 2014 unser neues Bildungsgebäude errichten.</p>
<p>Das möchten wir am FairStyria-Tag erreichen ...</p>	<p>Wir möchten aufzeigen wie Projektmanagement zwischen zwei so unterschiedlichen Kulturen gelingen kann, welche Ressourcen die westafrikanische Kultur bietet, wie die Brücke zwischen europäischen und westafrikanischen Werten, Vorstellungen und Erwartungen gebaut werden kann – beispielhaft anhand der 6-jährigen Entwicklung dieses Bildungsprojektes.</p>
<p>Das erwartet euch bei uns am Stand ...</p>	<p>Bildergalerie (Batikerstellung, Schulunterricht, Alltag) / Kinderzeichnungen von den Kindergartenkindern / Ausstellungsstücke der handgefertigten Arbeiten vom Skilltrainingcenter</p>

So zeigen wir euch wie Entwicklungszusammenarbeit wirkt ...	Theoretische und praktische Inputs, Diskussion, Bilderpräsentation
Das werdet ihr bei uns gelernt haben ...	Interesse für die Kultur und Werte des afrikanischen Kontinents.
Das werdet ihr an Botschaften mit nach Hause nehmen ...	Es lohnt sich eine Vision zu haben und zu versuchen sie Realität werden zu lassen. Es ist möglich trotz der Unterschiede in Kultur, Werte, Sprache und Religion eine Verbindung zwischen den Menschen herzustellen und sie für eine andere Welt neugierig zu machen.
Das werdet ihr bei uns gelernt haben ...	Kennenlernen von unterschiedlichem Werte- und Zeitbegriff, fremden Traditionen sowie einer anderen Sprach- und Religionskultur. Umgang mit sehr unterschiedlichen Erwartungen und einer Lebensweise die WIR und nicht ICH-bezogen ist.
Personen am Stand	<ul style="list-style-type: none"> - Dr. Gisela Schwarz (Vereinsobfrau) - Hr. Abdou Cissé, (Kultur- und Sprachdolmetscher - Verantwortlicher für die Durchführung des Bauprojektes)
So könnt ihr unsere Organisation unterstützen ...	<ul style="list-style-type: none"> - Durch Mithilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit - Bekanntmachen unseres Vereins - Ehrenamtliche Mitarbeit bei der Organisation von Veranstaltungen - Mithilfe bei der Medienarbeit - Gestaltung eines Informations- und Spendenprojektes in einer Schule – z.B. Patenschaft - Fördermitgliedschaft
Ansprechperson	Dr. Gisela Schwarz story.gisela@tmo.at
Weitere Informationen	www.gisela-schwarz.at

1.4 Verein Städtefreundschaft Pedra Badejo – Leibnitz

Entwicklungszusammenarbeit im Wandel der Zeit

<p>Darum geht's...</p>	<p>Dokumentation von Aktivitäten des Vereines von 1983 bis 2013. Darstellung der unterschiedlichen politischen Entwicklungsstrategien von Österreich.</p> <p>1983-1993: Projekte Bereiche Infrastruktur, Gewerbe und Gemeindeverwaltung</p> <p>1994-2009: Schwerpunktprogramme Schulerhaltung und Lehrerausbildung, sowie Sozialer Wohnbau. Schwerpunktländer und festgelegte Programmsektoren als ministerielle Vorgabe</p> <p>2010-2013: Ende von Projektfinanzierungen und Beginn von Budgetfinanzierung für Kap Verde.</p> <p>Der Verein behält Bildungsschwerpunkt bei und realisiert kleinere Projekte im Nahbereich der Schulverwaltung, wie Bau eines zentralen Schulgartens und Ankauf von Geschirr für die Grundschulen des Schulbezirkes Sant Cruz.</p> <p>Durch diese vielen Projekte waren wir Pioniere von: Stadtsanierung, Straßenbau, Wasserversorgung, Kanalisation, Elektrifizierung, Gründung der Tischlerei „Leibnitz“ und einiger Gewerbebetriebe, damit Schaffung von ca. 50 nachhaltigen Arbeitsplätzen.</p> <p>Aufbau der Integrierten Grundbildung für die ganze Insel Santiago zur Einführung moderner Unterrichtsmethoden in den Grundschulen. Auch die partizipative Schulerhaltung brachte eine wesentliche Verbesserung der Ausstattung der Grundschulen im Bezirk Santa Cruz</p> <p>Schaffung von Wohnraum für die ärmsten Familien in Pedra Badejo über das Projekt „Sozialer Wohnbau. Die Stärkung der Schulküchen durch den Bau eines Schulgartens für mehrere Grundschulen und der Ankauf von Geschirr für 23 Grundschulen runden das Bild unserer Aktivitäten ab. Dies führte zur Verringerung von Armut, einer Erhöhung der Anzahl an Arbeitsplätzen und zur Verbesserung der Bildungschancen von den Jugendlichen in der Region.</p>
<p>Das sind unsere Ziele ...</p>	<p>Die Dokumentation zeigt, dass mit der Änderung der politischen Ausrichtung der Entwicklungszusammenarbeit sich die Arbeit gerade von kleinen NGOs massiv verändert. Das wirkt sich finanziell, organisatorisch und in der Fachkompetenz des Vereines stark aus. Idealismus für die Sache ist daher zu wenig in der Entwicklungszusammenarbeit. Solche Veränderungen erfordern rasche Anpassungen, sowohl organisatorisch wie auch in der Projektarbeit.</p> <p>Unsere Arbeit zeigt, dass nachhaltiger Erfolg durch drei Säulen unserer Vereinsphilosophie getragen wird. Das sind überschaubare Projekte, Learning by Doing und arbeiten als gleichberechtigte Partner.</p>
<p>Entwicklungszusammenarbeit wirkt! So wirkt unsere Arbeit ...</p>	<p>Entwicklungszusammenarbeit wirkt, wenn sich engagierte Leute vornehmen die Lebenssituation ihrer Freunde zu verbessern. Dies ist nur möglich durch den Aufbau eines möglichst effizienten Netzwerkes mit Akteuren beider Partner. Die überschaubaren Projekte gewährleisten ein Miteinander auf Augenhöhe und intensive persönliche Kontakte. Es entsteht so eine Eigendynamik an der Umsetzung und Projektentwicklung, die sich nur in solchen Konstellationen bildet. Die heute so forcierte „Nachhaltigkeit“ von Entwicklungszusammenarbeit-Maßnahmen war von Beginn unserer Tätigkeit an gegeben. Die Spurensuche nach 30 Jahren Partnerschaft in Pedra Badejo bestätigt dies eindrucksvoll.</p>

Das möchten wir am FairStyria-Tag erreichen ...	Aufzeigen von Eckpunkten für eine erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit. Im Mittelpunkt stehen unsere Freunde in Pedra Badejo. Einzelne Projektgeschichten als Spurensuche unserer Arbeit werden präsentiert.
Das erwartet euch bei uns am Stand ...	Wir zeigen: <ul style="list-style-type: none"> - Ausführungen über die Entstehung des Vereines. - Bilddokumentation vorher-nachher von Projekten aus den drei EZA-Phasen - Bericht Spurensuche in der Stadt und ihre Nachhaltigkeit
Das wäre gut wenn ihr an Wissen schon mitbringen würdet ...	Wir können Jubiläumszeitschriften, die einen sehr guten Überblick unserer Tätigkeit zeigen vorweg den Schulen zur Verfügung stellen.
Das werdet ihr an Botschaften mit nach Hause nehmen ...	Solang Entwicklungszusammenarbeit überschaubar und unmittelbar ist, wird Entwicklung angenommen und erfolgreich. Außerdem spüren wir die Erfahrung, dass Entwicklung keine Einbahn ist. Unser Leben ist viel mehr als materieller Wohlstand. Große Entwicklungszusammenarbeit-Vorhaben dagegen sind ein Geschäft wie auch andere wirtschaftliche Aktivitäten. Nicht umsonst lautet das Vereinsmotto „Hilfe zur Selbsthilfe“. Und das alles schaffen wir mit einer Organisation, die „Klein aber fein“ für seine Freunde arbeitet.
Das werdet ihr bei uns gelernt haben ...	Das Verhalten unserer Kinder ist ein Spiegelbild unserer Gesellschaft. Wieso boomt das Bedürfnis von Jugendlichen eine Zeit die „Dritte Welt“ kennen zu lernen? Offenbar gehen in unserer Gesellschaft Werte wie Fürsorge, Solidarität und Gemeinschaft verloren. Wir haben durch unsere Arbeit diese Werte gefunden. Dafür lohnt es sich in den Dienst der Entwicklungszusammenarbeit zu stellen.
Personen am Stand	2
Zusätzliche Informationen zum Projekt	Ein wenig haben wir beigetragen, dass sich Kap Verde mittlerweile zu einem Schwellenland entwickelt hat. Pedra Badejo ist seit 2010 eine Stadt mit mittlerweile 14000 Einwohnern.
So könnt ihr unsere Organisation unterstützen ...	Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Jährlicher Beitrag € 15,-
Ansprechperson	Obmann Karl Wabscheg Tel.0664 344 2887
Weiterführende Informationen	Persönliche Kontaktaufnahme mit dem Verein Mail: pedrabadejoleibnitz@gmx.at www.pedrabadejo-leibnitz.at/

1.5 ISOP - Innovative Sozialprojekte

IKU – ein Projekt stellt sich vor - Afrika mit allen Sinnen erleben

<p>Darum geht's...</p>	<p>„IKU“ bedeutet in der Edo-Sprache aus Nigeria „Spielend Erleben“. Der Schwerpunkt liegt im „Kennenlernen der afrikanischen Kultur“, wobei 8 MitarbeiterInnen aus 7 verschiedenen Ländern der Welt an diesem Projekt mitwirken.</p> <p>Denn in einer Welt die kulturell immer „bunter“ wird, ist ein vorurteilsfreier Umgang das Wichtigste! Und dem Entstehen von Vorurteilen kann am besten durch frühestmögliche positive Begegnungen entgegengewirkt werden.</p> <p>Kinder und Jugendliche haben hier die Möglichkeit Menschen anderer Kulturen und Hautfarbe kennenzulernen, und durch gemeinsame Aktivitäten – T-Shirt bedrucken, Kochen, Tanzen, Singen, Trommeln, PowerPoint uvm - verschiedene Aspekte der afrikanischen Kultur zu erfahren.</p> <p>Und mit Spaß und spannenden Erlebnissen werden so Interesse und respektvoller Umgang gegenüber „fremden“ Menschen, Kulturen und Ländern gefördert, Ängste und Vorurteile abgebaut bzw. entgegengewirkt, um „ohne Angst verschieden zu sein!“; für ein besseres Miteinander und Freude am Anderssein!</p>
<p>Das sind unsere Ziele ...</p>	<p>In einer Welt die kulturell immer „bunter“ wird – in Graz leben circa 161 verschiedene Nationen - ist ein vorurteilsfreier Umgang das Wichtigste! Wir von „IKU“ versuchen dem Entstehen von Vorurteilen durch positive Begegnungen entgegenzuwirken, und „spielerisch“ - mit Spaß und abwechslungsreichen Projektaktivitäten - Kindern und Jugendlichen aufzuzeigen, welcher Gewinn es ist, sich Menschen anderer Länder, Hautfarbe, Kultur oder Religion positiv zu nähern. Für ein besseres, respektvolleres und verständnisvolleres Miteinander!</p>

<p>Entwicklungszusammenarbeit wirkt! So wirkt unsere Arbeit ...</p>	<p>„IKU“ wurde als interkulturelles Kinder-, und Jugendprojekt 1998 von Fred Ohenhen entwickelt für mehr Respekt und Verständnis in der Gesellschaft. In diesen 16 Jahren besuchten wir über 200 Kindergärten und mehr als 300 Schulen. Immer wieder erhielten und erhalten wir Rückmeldungen über einen besseren, bewussteren und rücksichtsvolleren Umgang miteinander und mit Kindern und Jugendlichen aus anderen Kulturkreisen; und die große Nachfrage bestätigt uns, wie wichtig unsere Arbeit nach wie vor ist. Doch initiierte „IKU“ darüber hinaus zum Beispiel auch „Afro-Nächte“, interkulturelle Familienfeste, Koch-, und Trommelworkshops, die von über 4000 Menschen besucht wurden, Orte der Begegnung für Menschen aller Kulturkreise, wo Menschen und Familien interkulturelle Freundschaften eingingen, die sonst nicht entstehen hätten können.</p> <p>Weiters griff und greift „IKU“ auch aktuelle gesellschaftspolitische Themen auf. Wie zum Beispiel „Kindersoldaten“ mit dem ausgebuchten Theaterstück „China K.“ über das Leben einer Kindersoldatin und einem Diskussionsabend mit China Keitetsi persönlich. Das Publikum war multikulturell, doch die Betroffenheit eine gemeinsame. Was uns zeigt, man muss über die Grenzen hinaus sehen für ein besseres gegenseitiges Verständnis.</p> <p>Ein weiteres unserer erfolgreichen Projekte ist „Graz ein buntes Gesicht geben“, welches auf ein sehr großes Echo gestoßen ist. Es wurde mit Kindern und Jugendlichen aus 16 verschiedenen Ländern eine Straßenbahn gestaltet, um die kulturelle Vielfalt von Graz aufzuzeigen, und bewusst zu machen: „Wir alle sind Graz“!</p> <p>Wie in unserem letzten Filmprojekt „Integration Anders“. Obwohl viele „Integration“ meist mit dem Begriff „MigrantInnen“ verbinden, thematisieren wir auch die anderen sogenannten „Randgruppen“ der Gesellschaft, wie Menschen mit Behinderung, anderer sexueller Orientierung, bestimmter Glaubensgemeinschaften usw..Über 200 Personen unterschiedlichster Nationen nahmen an der Präsentation teil, was wieder ein Zeichen dafür ist, wie sehr allen ein besseres Miteinander am Herzen liegt.</p> <p>Und das sehen wir als Erfolg: die Menschen zu erreichen und zu bewegen und darüber hinaus Annäherungen zu finden, wie man unser Miteinander respektvoller, verständnisvoller und besser gestalten kann.</p>
<p>Das möchten wir am FairStyria-Tag erreichen ...</p>	<p>Den SchülerInnen und PädagogInnen einen kurzen Eindruck unserer Arbeit zu vermitteln und ihr Interesse zu wecken mehr entdecken und erfahren zu wollen.</p>
<p>Das erwartet euch bei uns am Stand ...</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erzählung aus Afrika - Tanz - Afrikanische Trommelrhythmen - PowerPoint, Folder
<p>So zeigen wir euch wie Entwicklungszusammenarbeit wirkt ...</p>	<p>Am Fair-Styria-Aktionstag erwartet die SchülerInnen - jeden Alters:</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Geschichte aus Afrika - ein gemeinsamer Tanz - Trommelrhythmen
<p>Das wäre gut wenn ihr an Wissen schon mitbringen würdet ...</p>	<p>Die SchülerInnen brauchen kein Vorwissen, sondern nur Spaß und Interesse an Neuem Falls sie sich informieren möchten: www.isop.at/iku</p>

<p>Das werdet ihr an Botschaften mit nach Hause nehmen ...</p>	<p>Mit Spaß und abwechslungsreichen Projektaktivitäten soll aufgezeigt werden, welcher Gewinn es ist, sich Menschen anderer Länder, Hautfarbe, Kultur oder Religion positiv zu nähern.</p> <p>Dazu ist es wichtig auch immer wieder „über die eigenen Grenzen“ hinauszusehen, für größeres Verständnis, und ein besseres, respektvolleres und verständnisvolleres Miteinander.</p> <p>„Verschiedene Farben eine Menschheit“ – dazu kann jeder beitragen!</p>
<p>Das werdet ihr bei uns gelernt haben ...</p>	<p>Durch die interkulturellen Begegnungen, die gemeinsamen Aktivitäten, den Austausch zu verschiedensten Themen, das Kennenlernen verschiedener Seiten einer Kultur, erkennt man, dass es nicht darauf ankommt woher jemand kommt, welche Hautfarbe, Religion oder Kultur er hat, sondern ganz alleine nur auf den Menschen selbst.</p> <p>Durch diese Erfahrungen nehmen Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihr Gegenüber vorurteilsfrei wahr, bleiben offen für „Anderes“, und erkennen die Vorteile von kultureller Vielfalt!</p>
<p>Personen am Stand</p>	<p>2</p>
<p>Zusätzliche Informationen zum Projekt</p>	<p>Miteinander - Füreinander</p>
<p>Ansprechperson</p>	<p>Rosemarie Brenner 0316/ 72 10 53 – 3 iku@isop.at</p>
<p>Weiterführende Informationen</p>	<p>www.isop.at/iku</p>

Station 2 – Projekte in Lateinamerika

2.1 Dreikönigsaktion – Hilfswerk der Katholischen Jungschar

Anpfiß für Kinderrechte	
Darum geht's...	<p>Die Organisation „Se Essa Rua Fosse Minha“ (abgekürzt SER, übersetzt „Wenn diese Straße meine wäre“) ist ein gemeinnütziger Verein in Rio de Janeiro. Ziel des Vereins ist es zum einen, die prekäre Situation der Kinder ins Blickfeld zu rücken und zum anderen, die Straßenkinder unter Wahrung ihrer Rechte wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Besonders betroffen sind Kinder und Jugendliche mit afrobrasilianischer Herkunft. Diese Kinder sind sehr oft von Diskriminierung und Rassismus konfrontiert. Eine neue Herausforderung ist die Fußball WM, die 2014 in Brasilien stattfindet. Die Rechte der Kinder werden massiv beschnitten.</p> <p>SER arbeitet mit dem innovativen Konzept des „sozialen Zirkus“.</p> <p>Die SchülerInnen lernen andere Lebensrealitäten von Kindern kennen, die zwar gleich alt sind wie sie, aber ganz andere Voraussetzungen haben. Sie bekommen einen Eindruck, was hinter einem Mega-Event, wie z.B. der COPA steht und welche Auswirkung diese Veranstaltung auf die Bevölkerung hat.</p>
Das sind unsere Ziele ...	<ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder und Jugendlichen in Brasilien lernen durch interaktive Methoden (z.B. „Sozialer Zirkus“) ihre Rechte kennen. - Einige von ihnen werden als Kinderreporter ausgebildet und zeigen die Ungerechtigkeiten in ihrer Umgebung auf. Sie sind aktive MultiplikatorInnen in Schulen und Gemeinschaften. - Kinder lernen für ihre Rechte aufzustehen und diese auch einzufordern. - Es finden gemeinsame Aktivitäten mit Eltern, Verantwortlichen und StadtviertelvertreterInnen statt, um eine stärkere Partizipation am Sozial- und Schulleben der Kinder zu erlangen.
Entwicklungszusammenarbeit wirkt! So wirkt unsere Arbeit ...	<p>Die Kinder und Jugendlichen in Brasilien zeigen auf, wo ihre Rechte beschnitten werden - auch in Hinblick auf die Fußball-WM. Sie machen mit Reportagen, Straßentheater, etc. auf ihre Situation aufmerksam.</p> <p>Durch den Bau der Stadien wurden Menschen vertrieben, Spielplätze und Schulen geschlossen. Gemeinsam mit Eltern, Schul- und Stadtviertelvertretungen leisten sie aber Widerstand, der mittlerweile auch sichtbar wird (zB konnte eine geplante Schulschließung verhindert werden).</p> <p>Während der Fußball-WM sollen die Menschen vor Ort nicht vergessen werden – ganz gezielt wird der Blick auf sie gerichtet.</p> <p>In Österreich wurden bereits einige Medienberichte um die WM veröffentlicht, wobei auch die Schattenseiten beleuchtet werden (inkl. Situation der Kinder).</p>
Das möchten wir am FairStyria-Tag erreichen ...	<ul style="list-style-type: none"> - Die SchülerInnen sollen die Möglichkeit bekommen hinter die schöne Fassade „Fußball-WM „zu blicken. Es gibt viele Schattenseiten bei solchen Mega-Events und besonders die Kinder und Jugendlichen in Brasilien können von diesen Veranstaltungen nicht profitieren. Im Gegenteil ihr Lebensraum und ihr Recht auf Spiel wird stark beschnitten. - Die steirischen SchülerInnen sollen sich in andere – gleichaltrige – Personen hineinversetzen können und andere Lebensrealitäten erleben. - Sie hören etwas über die österreichweite Kampagne „Nosso Jogo“ (Unser Spiel)

Das erwartet euch bei uns am Stand ...	<ul style="list-style-type: none"> - Dekoration: Flagge Brasilien mit Erklärung, Bilder von Rio de Janeiro (Favelas und Sehenswürdigkeiten); Bilder und Fragen vom Projekt – Zentrum von SER und ihre Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. - Riesen - Pfeiferl – Anpfiff für Kinderrechte - Der Stand ist neben Südwind. Südwind beschäftigt sich auch mit Nosso Jogo , hat aber die Arbeits- und Frauenrechte im Fokus)
So zeigen wir euch wie Entwicklungszusammenarbeit wirkt ...	<ul style="list-style-type: none"> - Kinderrechte Memory – einzelne Bilder werden an die SchülerInnen ausgeteilt – Paare müssen sich finden und überlegen dann welche Kinderrechte bei der Fußball WM verletzt werden. - Sprechblasen: Es gibt große Sprechblasen, auf denen die Kinder ihre Forderungen schreiben können - Fragen zwischen den Bildern, die gemeinsam mit den SchülerInnen beantwortet werden! - Fragen und Kinderrechte können dem Alter entsprechend verändert werden.
Das wäre gut wenn ihr an Wissen schon mitbringen würdet ...	www.dka.at/nossojogo oder www.nossojogo.at
Das werdet ihr an Botschaften mit nach Hause nehmen ...	<ul style="list-style-type: none"> - Was sind Kinderechte und wofür stehen sie - Wie werden die Kinderechte im Rahmen von Großevents beschnitten - Was kann man machen und wäre die Möglichkeit der KinderreporterInnen nicht auch eine Idee für ihre Schule und ihr Umfeld - 13.000 Kinder und Jugendliche gehen in der Steiermark in der Weihnachtszeit Sternsingen und setzen damit ein Zeichen für eine gerechtere Welt. Die SchülerInnen erfahren am Stand auch ganz konkret welches Projekt (zB SER) unterstützt wird und wie den Mensch vor Ort geholfen wird.
Das werdet ihr bei uns gelernt haben ...	Wann werden Kinderechte – also auch die Rechte der Schüler/innen besonders verletzt. Was kann man machen wenn die eigenen Rechte verletzt werden und wäre die Möglichkeit der Kinderreporter/innen nicht auch eine Idee für ihre Schule/ihr Umfeld.
Personen am Stand	1-2 Personen
Zusätzliche Informationen zum Projekt	Mit den Sternsingerspenden, die jährlich von 85.000 Kindern und Jugendlichen in ganz Österreich gesammelt werden, kann die Dreikönigsaktion 500 Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützen. Besonders wichtig ist uns dabei, dass die Projektorganisationen vor Ort gemeinsam mit den Betroffenen, die Projekte planen und durchführen.
So könnt ihr unsere Organisation unterstützen ...	<ul style="list-style-type: none"> - Spenden - Sternsingen gehen - Kampagnen unterstützen zB. Nosso Jogo - Petition unterschreiben
Ansprechperson	Mag.a Julia Radlingmayer 0676/8742-2758, julia.radlingmayer@graz-seckau.at
Weiterführende Informationen	www.dka.at oder http://jungschar.graz-seckau.at/dreikoenigsaktion-1

2.2 Südwind Steiermark

Infotisch „Fußball, Jeans und Schokolade“

Darum geht's...	<p>„Fußball, Jeans und Schokolade“ - drei Themen zu denen die Südwind Agentur seit mehreren Jahren arbeitet. Aktuell gibt es zu diesen drei Produkten auch Kampagnen bei denen Südwind mitarbeitet. Zu allen drei Bereichen wird es daher Informationsmaterial und eine Petition am Infostand geben. Außerdem wird zu jedem Bereich eine Interaktion angeboten.</p> <p>Thema Fußball Kampagne „Nosso Jogo“ A) Spiel: 1, 2 oder 3 Dabei erfahren die Jugendlichen von den Menschenrechtsverletzungen in Brasilien rund um die Fußball WM. Im Mittelpunkt steht die Verletzung von Frauen – und Arbeitsrechten. Am Informationsstand der Dreikönigsaktion (DKA) können sich die Jugendlichen auch zur Situation der Kinder informieren. Die DKA trägt ebenso wie Südwind die Kampagne „Nosso Jogo“ mit und konzentriert sich dabei inhaltlich vor allem auf die Kinderrechte. B) Original Nähwerkzeug aus Pakistan: Die Jugendlichen können ein paar Stiche mit dem Original Nähwerkzeug aus Pakistan versuchen und realisieren dabei, wie hart diese Arbeit ist.</p> <p>Thema Jeans Kampagne „Clean Clothes Kampagne“ A) Verdeutlichung der Arbeitsrechtsverletzungen entlang der textilen Kette Quiz und Methode mit Fähnchen und Weltkarte</p> <p>Thema Schokolade Kampagne Make Chocolate Fair A) Kakaobohnenschätzspiel B) Blindverkostung</p> <p>Vertiefung der Information in der Wanderausstellung „Schokolade“ 5 Säulen Hintergründe, Kakaoanbau, Arbeitsbedingungen auf den Plantagen, Kindersklaven, Weltmarkt, Kampagne u.v.m. (siehe Fotos)</p>
Das sind unsere Ziele ...	Information über die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen (vor allem ProduzentInnen) im globalen Süden. Aufzeigen von Nord-Süd Zusammenhängen. Aufzeigen von Zusammenhängen zwischen ProduzentInnen und KonsumentInnen. Kennenlernen von Handlungsalternativen und konkreten Schritten der Solidarität.
Entwicklungszusammenarbeit wirkt! So wirkt unsere Arbeit ...	<ul style="list-style-type: none"> - die Jugendlichen sind über weltweite Zusammenhänge gut informiert und können sich selbst in der Welt und ihr eigenes Handeln in dieser gut verorten - Jugendliche werden zur positiven Mitgestaltung angeregt
Das möchten wir am FairStyria-Tag erreichen ...	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsarbeit - Für weltweite Zusammenhänge sensibilisieren - Handlungsmöglichkeiten aufzeigen

Das erwartet euch bei uns am Stand ...	Siehe oben (Projektbeschreibung)
So zeigen wir euch wie Entwicklungszusammenarbeit wirkt ...	Siehe oben (Projektbeschreibung) Methoden: 1,2 oder 3 Spiel, Quiz, Schätzspiel,... Ausprobieren: Fußball nähen
Das werdet ihr an Botschaften mit nach Hause nehmen ...	Kein Vorwissen erforderlich
Das werdet ihr an Botschaften mit nach Hause nehmen ...	<ul style="list-style-type: none"> - SchülerInnen sollen anhand von drei Alltagsprodukten globale Zusammenhänge erkennen - Hintergrundinfos zu den drei Produkten - Kenntnisse über Arbeitsrechtsverletzungen bei der Herstellung von Bekleidung und Fußbällen und der Ernte von Kakao - Motivation zur Reflexion des eigenen Konsumverhaltens und für Engagement
Das werdet ihr bei uns gelernt haben ...	<ul style="list-style-type: none"> - Hintergrundinfos zu den drei Produkten - Möglichkeiten zu handeln
Personen am Stand	2
Zusätzliche Informationen zum Projekt	Die Schoko-Ausstellung ist eine gute Ergänzung zum Infostand. Ganz aktuell und sehr gut aufbereitet.
So könnt ihr unsere Organisation unterstützen ...	Das Südwind AktivistInnen-Netzwerk freut sich über Nachwuchs!
Ansprechperson	Mandy Schiborr Tel: 0316 – 225177-13 mandy.schiborr@suedwind.at
Weiterführende Informationen	www.suedwind-agentur.at www.suedwind-agentur.at/handeln suedwindaktivistinnen.wordpress.com

2.3 Verein „Hoffnung für Santiago“

Eine Schule für Chontalá, Guatemala	
Darum geht's...	Chontalá ist eine kleine Hochlandgemeinde in Guatemala. Die Kinder wurden bisher unter freiem Himmel unterrichtet. Lediglich eine Plastikplane schützte vor intensiver Sonneneinstrahlung und Regen. Durch einen Schulbau mit sechs Klassen werden für die Kinder von Chontalá menschenwürdige Lernbedingungen geschaffen.
Das sind unsere Ziele ...	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von menschenwürdigen Lernbedingungen für Kinder - Stärkung des Selbstwertes der Gemeinbewohner durch die Erfahrung, dass auch sie in der Lage sind, mit einem kleinen persönlichen finanziellen Beitrag zu ihrer Lebensverbesserung beizutragen – Hilfe zur Selbsthilfe - Bewusstmachen, dass ohne bzw. durch eine schlechte Schulbildung keine Verbesserung der Lebenssituation möglich ist
Entwicklungszusammenarbeit wirkt! So wirkt unsere Arbeit ...	<p>Entwicklungszusammenarbeit wirkt:</p> <p>Seit 11 Jahren ist unser Verein tätig und wir konnten folgendes erreichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durch den Bau bzw. Ausbau von 8 Schulen konnten wir für etwa 1.600 Kinder und Lehrer menschenwürdige Lern- und Lehrbedingungen schaffen. Alle Schulen sind in einem guten Zustand - Ungefähr 2400 Menschen verfügen durch unsere Kooperation über ausreichend sauberes Trinkwasser - Schüler und schwangere Frauen in Santiago Atitlán haben Zugang zur kostenlosen Zahnbehandlung. In den Schulen wird ein Präventivprogramm angeboten. Alle anderen Personen erhalten leistbare zahnmedizinische Versorgung - Bisher konnten vier junge Menschen durch die finanzielle Hilfe ein Studium abschließen. Zwei Jugendliche sind derzeit in Ausbildung - Einige Familien erhielten finanzielle Zuschüsse zum Schulbeginn bzw. zu medizinischen Behandlungen - Im Jahr 2005 konnten wir Soforthilfe nach Hurrikan Stan geben - Stärkung des Selbstwertes durch die freiwillige Leistung der notwendigen Hilfsarbeiten und Bereitstellung des Bauholzes für Schulbauten etc. somit sind die Begünstigten nicht nur Spendenempfänger
Das möchten wir am FairStyria-Tag erreichen ...	<ul style="list-style-type: none"> * Information über die örtlichen Lernbedingungen und deren Verbesserung * Bewusstseinsbildung, dass viele Menschen in Armut und Gesundheitsgefährdung leben und auf fremde Hilfe angewiesen sind. Sensibilisierung für die Notwendigkeit der Entwicklungszusammenarbeit * Wecken der Solidarität mit der indigenen Bevölkerung und deren Unterstützung
Das erwartet euch bei uns am Stand ...	<ul style="list-style-type: none"> * Vereinsinformation durch: großflächiges, themenbezogenes Bildmaterial, Video * Präsentation und Möglichkeit des Anziehens einer traditionellen Kleidung aus Santiago * Präsentation und Verkauf von kunsthandwerklichen Gegenständen aus Guatemala
So zeigen wir euch wie Entwicklungszusammenarbeit wirkt ...	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsvermittlung durch kommentiertes Video, Bilder, schriftliches Informationsmaterial - Kleines Quiz mit Teamerfahrung - Ausprobieren des Tragens traditioneller Kleidung

Das wäre gut wenn ihr an Wissen schon mitbringen würdet ...	Keines erforderlich
Das werdet ihr an Botschaften mit nach Hause nehmen ...	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungszusammenarbeit wirkt - Bewusstmachen, dass es nicht selbstverständlich ist, in einer Schule unterrichtet zu werden - Erkennen, dass jeder noch so kleine Beitrag Sinn macht
Das werdet ihr bei uns gelernt haben ...	<ul style="list-style-type: none"> - Erkennen, dass es nicht selbstverständlich ist, eine Schule zu besuchen oder ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen zu können oder ausreichend sauberes Trinkwasser zur Verfügung zu haben - Erkennen, dass Solidarität wichtig ist - Erkennen, dass wir mit unseren Ressourcen sorgsam umgehen sollten und unsere Sozialleistungen anerkennen
Personen am Stand	Voraussichtlich zwischen 3-4
Zusätzliche Informationen zum Projekt	Für finanzielle Unterstützung sind wir dankbar.
So könnt ihr unsere Organisation unterstützen ...	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellen einer Website - Finanzielle Unterstützung zur Fertigstellung der Schule in Chontalá bzw. Bau von Toilettenanlagen
Ansprechperson	Mag. Ingrid Ulcar 0664-4027552 ulcar@aon.at

2.4 Welthaus Diözese Graz-Seckau

Geraubtes Land, geraubtes Essen	
Darum geht's...	<p>Bei unserem Informationsstand werden wir Projekte aus unseren Partnerländern Argentinien, Brasilien, Tansania und Laos präsentieren, in denen Landraub und infolgedessen Hunger und Armut zentrale Themen sind.</p> <p>Begleitend zu den Bildern und Texten gibt es auch Informationsmaterial und eine Standbetreuung durch kompetente Personen, die gerne zur Arbeit von Welthaus allgemein und zu den Projekten im besonderen Auskunft geben.</p> <p>Weiters informieren wir, wie sich SchülerInnen für Welthaus engagieren und mit persönlichem und/oder gemeinsamem Engagement einen Beitrag zu einer besseren Welt leisten können.</p>
Das sind unsere Ziele ...	<p>Die Ziele des Informationsstandes sind</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissen, was Welthaus ist und welche Arbeit dort geschieht • Wissen, wie entwicklungspolitisches Engagement umgesetzt werden kann • Der Stand soll einen Bogen zum Landraub Workshop spannen und Projektbeispiele aufzeigen, in denen Landraub, Armut und Hunger eine zentrale Rolle spielen • Der Stand soll anhand von Projektbeispielen die globalen Folgen von lokalem Handeln aufzeigen
Entwicklungszusammenarbeit wirkt! So wirkt unsere Arbeit ...	<p>In der Entwicklungszusammenarbeit unterstützen wir Projekte, die die Landrechte von lokaler und indigener Bevölkerung in Argentinien, Brasilien, Guatemala, Tansania und Laos absichern. Diese Projekte fördern Kleinbauern und Bäuerinnen ebenso wie indigene Bevölkerung, damit sie über ihre meist traditionellen Landrechte Bescheid wissen und helfen bei der Absicherung des Landes und bei der Einhaltung rechtsstaatlicher Procedere. Auf diesem Arbeitsfeld lassen sich Erfolge in Form von Wissenszuwachs der Menschen vor Ort und die Forderung auf ihre Menschenrechte erkennen, welche bei den Projektreisen in die unterschiedlichen Länder sichtbar werden.</p> <p>Auf lokaler Ebene in der Steiermark besteht die Aufgabe der Bildungsarbeit darin, die globalen und äußerst komplexen Zusammenhänge und Auswirkungen unseres Handelns zu erkennen. Bildungsarbeit ist jedoch allgemein schwer messbar und die Wirkung davon oft erst auf lange Sicht spürbar. Wir lenken in unserer Bildungsarbeit den Fokus auf nachhaltige Reflexionen von thematisierten Feldern des globalen Zusammenlebens, wonach eine sofortige Wirksamkeit nur in Form von Wissenszuwachs, nicht jedoch – und das ist unserer Meinung nach ebenso wichtig – im Form von Verhaltensänderung eintritt.</p>
Das möchten wir am FairStyria-Tag erreichen ...	<p>Am FairStyria-Tag soll das Thema Landgrabbing in Form des Workshops Geraubtes Land, geraubtes Essen mit interessierten Schülerinnen und Schüler bearbeitet werden. Am Projektstand werden Projekte aus der Entwicklungszusammenarbeit zu dem Thema dargestellt, welche als Ergänzung zu den Workshops den roten Faden unseres Schwerpunktes Landgrabbing bilden sollen.</p>

<p>Das erwartet euch bei uns am Stand ...</p>	<p>Bei unserem Informationsstand werden wir Projekte aus unseren Partnerländern Argentinien, Brasilien, Tansania und Laos präsentieren, in denen Landraub und infolgedessen Hunger und Armut zentrale Themen sind. Begleitend zu den Bildern und Texten gibt es auch Informationsmaterial und eine Standbetreuung durch kompetente Personen, die gerne zur Arbeit von Welthaus allgemein und zu den Projekten im besonderen Auskunft geben.</p> <p>Weiter informieren wir, wie sich Schülerinnen und Schüler für Welthaus engagieren und mit persönlichem und/oder gemeinsamen Engagement einen Beitrag zu einer besseren Welt leisten können.</p>
<p>Das werdet ihr an Botschaften mit nach Hause nehmen ...</p>	<p>Zwischen unserer Lebensweise und dem Lebensalltag von Menschen in Entwicklungsländern gibt es viele Zusammenhänge, auch das Leben der Kleinbauern und -bäuerinnen wird durch unser Ernährungs- und Kaufverhalten indirekt beeinflusst. Daher möchten wir Jugendliche motivieren, ihr eigenes Verhalten reflexiv zu hinterfragen, die globalen Zusammenhänge von ihrem eigenen Verhalten zu erkennen und mögliche Änderungen für ein faires Zusammenleben zu schaffen.</p>
<p>Das werdet ihr bei uns gelernt haben ...</p>	<p>Anhand konkreter Projektbeispiele wird die Problematik des Landraubs und dessen Folgen aufgezeigt und erklärt. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie sie ihr persönliches Verhalten und ihren Lebensstil ändern können, um gegen dieses Problem selbst etwas zu tun.</p> <p>Sie erfahren aber auch, wie sie sich für Welthaus oder ein spezielles Projekt engagieren können, z.B. durch die Übernahme einer Patenschaft für einen argentinischen Jugendlichen, durch die Durchführung eines Weltwandertages = Weltwalk und vieles mehr.</p>
<p>Personen am Stand</p>	<p>Dr. Claudia Kompacher (Referentin) Julia Bogensperger (Praktikantin), Max Moser (Zivildienstler)</p>
<p>So könnt ihr unsere Organisation unterstützen ...</p>	<p>Welthaus kann durch ehrenamtliche Mitarbeit, Praktikum oder durch Spendenaktionen unterstützt werden.</p> <p>Aktionsideen: Multikulti Messe, Konzert oder Talente Abend, Skatemarathon, Flohmarkt, Fotoausstellung, Kuchenverkauf, Lesung, Weltwalk...</p>
<p>Ansprechperson</p>	<p>Dr. Claudia Kompacher Telefon: +43316 324556-18 Mobil: +4367687423018 eMail: claudia.kompacher@welthaus.at</p>
<p>Weiterführende Informationen</p>	<p>http://graz.welthaus.at www.facebook.com/welthaus</p>

2.5 {Vamos!Gemma}

Österreich-Nicaragua - Schuhputzerworkshop

<p>Darum geht's...</p>	<p>In Nicaragua prägen Schuhputzer und ihre Arbeit das öffentliche Leben in der Stadt. Sie sind nicht nur für die Reinigung des Schuhwerks der PassantInnen zuständig, sondern wesentliche Informanten für das Geschehen im unmittelbaren Umfeld des urbanen Lebens. Ihre Position ist aus diesem Grund zwiespältig: Einerseits reinigen sie das Schuhwerk der KlientInnen, andererseits sind sie geschätzte Mitglieder der urbanen Informationsgesellschaft. Ausführende SchuhputzerInnen in Graz sind Karin M. Sajer und Jani W. Schwob. Die „Paradoxie der umgekehrten Vorzeichen“ lässt einen Diskurs über „Wer putzt wem die Schuhe?“, über das Projekt und das Konzept von {vamos!gemma} zwischen Schuhputzenden und KundInnen entstehen. Gleichzeitig bietet der Schuhputzerworkshop den BesucherInnen des FairStyria-Aktionstags die Möglichkeit die Dienstleistung des Schuhputzens selbst zu erfahren.</p>
<p>Das sind unsere Ziele ...</p>	<p>Vermittlung der Inhalte, Methodik und Konzepte des soziokulturellen Projekts {vamos!gemma}. {vamos!gemma} versteht sich als interkulturelle Kommunikationsplattform, zum Austausch kreativer Ideen und zur Durchführung von Kunstaktionen, mit dem Ziel, Kindern in Nicaragua eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Das von Maria Mercedes Ortiz, Karin M. Sajer und Jani W. Schwob ins Leben gerufene Projekt, zur Förderung der Kinder von {vamos!gemma} in Leon, finanziert seit Sommer 2004 ihren Schulbesuch und unterstützt deren Familien.</p>
<p>Entwicklungszusammenarbeit wirkt! So wirkt unsere Arbeit ...</p>	<p>Das von Karin M. Sajer, Jani W. Schwob und Maria Mercedes Ortiz ins Leben gerufene Projekt zur Förderung von Kindern in Leon/Nicaragua unterstützt seit Sommer 2004 den Schulbesuch von Kindern, deren Familien, meist alleinstehende Mütter, sich den Schulbesuch ihrer Kinder nicht leisten könnten. Diese Art der Entwicklungszusammenarbeit wirkt, weil die Kinder des Projekts in die Entstehung und Durchführung, der in den vergangenen Jahren entstandenen und zukünftigen Kunstaktionen eingebunden werden, sodass ein „ProudMakerEffekt“ entsteht. In der Entwicklungszusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen in Graz und Leon (Nicaragua) wird darauf geachtet, dass keine administrativen Kosten das Projekt belasten. Der Erfolg von {vamos!gemma} zeigt sich im regelmäßigen erfolgreichen Schulbesuch von durchschnittlich 20 Kindern und Jugendlichen in Leon jährlich, und einer stetig wachsenden Fangemeinde des Projekts in Österreich.</p>
<p>Das möchten wir am FairStyria-Tag erreichen ...</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Weitere Bekanntmachung des Projekts - Ermutigung von BesucherInnen, ähnliche Projekte wie {vamos!gemma} zu initiieren - Präsentation der ProudMakerProdukte - Gedankenaustausch
<p>Das erwartet euch bei uns am Stand ...</p>	<p>2 Schuhputzerstationen, die Möglichkeit anderen BesucherInnen Schuhe zu putzen („Spenden für das Projekt zu erarbeiten“). Informationsmaterial von {vamos!gemma}, Präsentation der Ergebnisse der Kunstaktionen</p>
<p>So zeigen wir euch wie Entwicklungszusammenarbeit wirkt ...</p>	<p>Ausprobieren und Tun: Interaktives Kennenlernen der „Schuhputzerei“, aktives Helfen durch Dienstleistung.</p>

Das wäre gut wenn ihr an Wissen schon mitbringen würdet ...	Keines
Das werdet ihr an Botschaften mit nach Hause nehmen ...	Die dem Projekt zugrunde liegende Idee ist es, das Schuhputzen als Dienstleistung mit Symbolcharakter im öffentlichen Raum zu zeigen. Auf durchaus plakative Weise soll diese Arbeit des Schuhputzens dem Verständnis zugearbeitet werden, dass diese Arbeit durchwegs als gesellschaftsrelevante Leistung betrachtet werden kann. Die Position der Schuhputzerin / des Schuhputzers gegenüber der Klientin / dem Klienten bringt dabei die dem Konzept entsprechende „fragwürdige“ Haltung mit sich, nach der der gesellschaftliche Rang eines typisch nicaraguanischen Berufszweigs als Plattform für einen Diskurs zwischen Veranstalter und BesucherInnen dient.
Das werdet ihr bei uns gelernt haben ...	Empathiefähigkeit steigern, die Möglichkeit andere Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen anderer Länder wie Nicaragua zu erfahren und damit mehr Verständnis für ihre Lebenssituationen entwickeln zu können.
Personen am Stand	2
So könnt ihr unsere Organisation unterstützen ...	<ul style="list-style-type: none"> - Proudmaker Produkte (mit Motiven der Kinder) kaufen - Eine Patenschaft übernehmen - Kontakte über soziale Medien mit den Kindern und Jugendlichen des Projekts aufnehmen
Ansprechperson	Karin Sajer, 0699 81669703, karin.sajer@gmx.net Jani Schwob, 0681 10219172, jani.schwob@gmx.net
Weiterführende Informationen	www.nicaragua.mur.at facebook: vamosgemma

Station 3 – Schwerpunkt-Themen der Entwicklungszusammenarbeit

3.1 Missio Steiermark

Wenn Kinderarbeit krank macht. Arbeit in den Ziegeleien von Kathmandu/Nepal	
Darum geht's ...	<p>In den 120 Ziegeleien rund um Kathmandu, der Hauptstadt Nepals arbeiten tausende Menschen darunter auch viele Kinder für einen Hungerlohn. Der Staub macht krank, die sanitären Bedingungen sind katastrophal. Verschuldung beim Arbeitgeber, Rechtlosigkeit führt nicht selten zu Menschenhandel und sklavenähnlichen Arbeitsverhältnissen. Die Hitze verursacht Hautschäden und Pilzinfektionen. Der Staub verklebt die Augen und auch die Lunge.</p> <p>CDO (Care & Development Nepal), die Partnerorganisation von Missio bemüht sich um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und eine angemessene Gesundheitsvorsorge bzw. ein Bildungsprogramm für die Kinder in den Ziegeleien.</p>
Das sind unsere Ziele ...	<p>Verbesserung der Gesundheit und Bildungschancen der Kinder in den Ziegeleien. Das ist der Schlüssel um sklavenähnliche Arbeitsverhältnisse und Menschenhandel vorzubeugen. In der Schule bekommen die Kinder Unterricht und ein warmes Essen.</p> <p>Beträge, die Gesundheit und Hoffnung schenken: Kinderimpfung 4,- Euro; Schule für ein Kind pro Monat 13,- Euro; Schwangerenuntersuchung 27,- Euro; Ein Entbindungsset 48,- Euro.</p> <p>Es gilt auch zu verhindern, dass jährlich 20.000 Mädchen im Alter zwischen 8 und 18 Jahren als Sexsklavinnen nach Indien verkauft werden.</p>
Entwicklungszusammenarbeit wirkt! So wirkt unsere Arbeit ...	<p>Die Lebensbedingungen sind denkbar schlecht. Kathmandu liegt auf 1400 Meter Höhe und die Sonne brennt unerbittlich. Die Kinder werden schon im Vorschulalter zur täglichen Arbeit bei den Ziegeleien eingesetzt. Die Luft ist dünn und besteht aus Staubwolken, die sich auf alles niederlegen. Sie verkrusten die Haut, verkleben die Augen und die Lungen. Kinder im zartesten Alter leiden schon an Erkrankungen der Atemwege. Ihre Haut ist von Pilzen befallen. Täglich müssen die Kinder ihren Eltern in den Ziegeleien helfen. Eine Arbeit, die schon erwachsenen Männern die letzte Kraft raubt.</p> <p>Pater Joe Thaler und Arati Basnet haben zusammen die Organisation „Care&Development Nepal“ (CDO) aufgebaut und Missio unterstützt sie seit einiger Zeit. CDO lehrt den Kindern der Ziegeleien mit einfachsten Mitteln Hygiene und versorgen sie so gut es geht. Es gibt sogar eine Schule, in der die Kinder auch eine warme Mahlzeit pro Tag bekommen. All das tun Pater Joe und Arati Basnet auch, um den Handel mit Kindern als Sexsklaven zu verhindern. Seit kurzem unterstützen sie auch die werdenden Mütter mit einer kleinen Gesundheitsstation, damit ihre Kinder in einer sauberen Umgebung das Licht der Welt erblicken können.</p> <p>Der Erfolg vom Projekt wird sichtbar, indem die Kinder Bildung, Essen, Hygiene bekommen und somit größere Chancen haben, der Armutsfalle, Krankheiten und dem Menschenhandel zu entkommen.</p> <p>Das Projekt wird auf weitere Ziegeleien ausgedehnt und wir möchten gerne auch dort, den Kindern Hoffnung auf eine bessere Zukunft bringen.</p>
Das möchten wir am FairStyria-Tag erreichen ...	<p>Verständnis für das Los der Kinder in den Ziegeleien und den Hintergründen die zur Verarmung führen. Maßnahmen entdecken, die eine bessere Zukunft ermöglichen.</p> <p>Bewusstseinsbildung bei den Besuchern vom FairStyria-Tag betreffend der</p>

	Problematik von Kinderarbeit, die leider auf der ganzen Welt vorkommt.
Das erwartet euch bei uns am Stand ...	Infostand mit Bildern, die die Lebensbedingungen in den Ziegeleien illustrieren. Gegenstände, Utensilien, Arbeitsgeräte aus dem Alltag der Kinder.
So zeigen wir euch wie Entwicklungszusammenarbeit wirkt ...	Es wird die Ziegelherstellung demonstriert, mit Lehm und einer Form aus den Ziegeleien.
Das wäre gut wenn ihr an Wissen schon mitbringen würdet ...	Keines nötig. Bei Interesse kann folgende Seite auf Youtube besucht werden: http://www.youtube.com/watch?v=kjJeZVsG28 https://www.facebook.com/cdo.nepal
Das werdet ihr an Botschaften mit nach Hause nehmen ...	Empathie für die Lebensbedingungen von arbeitenden Kindern in Ländern des Südens am Beispiel des Projekts in Kathmandu in Nepal.
Das werdet ihr bei uns gelernt haben ...	Verständnis für die Faktoren, die Kinder zwingen schwere, gesundheitsschädigende Arbeit verrichten zu müssen. Bewusstsein dafür, dass unsere Solidarität und finanzielle Unterstützung Verbesserungen herbeiführen.
Personen am Stand	2-3 Personen
Zusätzliche Informationen zum Projekt	Finden sich auf unserer Webseite: www.missio.at http://www.missio.at/unsere-mission/die-dioezesanstellen/missio-steiermark/hilfe-fuer-ziegelarbeiter-in-nepal.html http://www.missio.at/mission-hilft/unsere-naechsten-lieben/kinder-in-den-ziegelfabriken.html
So könnt ihr unsere Organisation unterstützen ...	<ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeit den Zivildienst abzuleisten - Finanzielle Unterstützung einzelner Projekte - Vermittlung von Volontariaten
Ansprechperson	<p>Sonja Wallner Missio Steiermark 0316/38 22 31 steiermark@missio.at</p> <p>Jutta Becker Missio Projektmanagement 01/513 77 22-33 becker@missio.at</p>
Weiterführende Informationen	www.missio.at/steiermark

3.2 doctors for disabled

Klumpfußprojekt Mali	
Darum geht's...	<p>Behandlung von Kinderklumpfüßen in Mali</p> <p>Ein Klumpfuß ist eine schwere komplexe Fußdeformität, die, wenn sie unbehandelt bleibt, zu einer schweren Behinderung mit massiven sozioökonomischen Folgen für die/den Betroffene/n führt. In Afrika ist die Inzidenz eines Klumpfußes doppelt so hoch wie in Europa. Heutiger Behandlungsstandard des Klumpfußes ist die „Ponseti“-Methode, die die Klumpfußkorrektur überwiegend konservativ zulässt. Ihre Erfolgsrate liegt bei über 90% unter der Voraussetzung, dass der Klumpfuß nach der Geburt rasch einer Behandlung zugeführt wird. Die Ponsetimethode erweist sich für Afrika als ideal, da sie wenig Kosten verursacht und einfache technische Voraussetzungen hat.</p> <p>Ziel ist die Ausbildung von Ärzten und medizinischem Personal vor Ort, damit die Behandlung von Kinderklumpfüßen selbstständig durchgeführt werden kann. Hierzu wird seit 8 Jahren ein Behandlungszentrum in der malischen Hauptstadt Bamako mit Expertise unterstützt – weitere Zentren sind im Aufbau.</p>
Das sind unsere Ziele ...	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbildung von medizinischen Personal vor Ort - Erlangung von eigenständiger Expertise - Nachhaltigkeit - Bewusstsein für das Problem Klumpfuß schaffen - regionaler, ggf. nationaler Ausbau des Projekts
Entwicklungszusammenarbeit wirkt! So wirkt unsere Arbeit ...	<ul style="list-style-type: none"> - Projekt besteht seit 8 Jahren - Behandlungen werden inzwischen eigenständig von medizinischen Personal vor Ort durchgeführt - im Behandlungszentrum der Hauptstadt Bamako gibt es eine fixe „Klumpfußklinik“ - weitere Zentren sind im Aufbau - das Projekt wird von nationalen Fonds unterstützt - die in der Methode ausgebildeten Personen bilden weitere Personen aus (es finden regelmäßige Kurse in der Ponsetimethode statt) - Studenten der nationalen Universität besuchen die Klumpfußklinik - Vorlesungen über die Ponsetimethode finden an nationalen Gesundheitsschulen statt
Das möchten wir am FairStyria-Tag erreichen ...	<ul style="list-style-type: none"> - Aufmerksamkeit für das Projekt - Betonung der Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit
Das erwartet euch bei uns am Stand ...	<ul style="list-style-type: none"> - OA Dr. Tanja Kraus, Projektkoordinator Mamadou Kone (Mali, in Wien lebend) und evtl. den Projektleiter PD Dr. Christoph Radler - Poster, Flyer und mündliche Informationen aus erster Hand (als europäischer Arzt in Mali, das Projekt aus Sicht eines Maliers) - Modelle, die einen Klumpfuß zeigen und Info darüber wie man ihn korrigieren kann - Info über methodische Schwierigkeiten - Info über Erfolge/Misserfolge eines Projekts

So zeigen wir euch wie Entwicklungszusammenarbeit wirkt ...	<ul style="list-style-type: none"> - Poster, Flyer und mündliche Informationen aus erster Hand (als europäischer Arzt in Mali, das Projekt aus Sicht eines Maliers) - Diskussion - Ausprobieren (evtl. Gipsen am Modell)
Das wäre gut wenn ihr an Wissen bereits mitbringen würdet ...	<p>Vielleicht einige landestypische Informationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mali als Land (Wüste, wenige Einwohner, schlechte Infrastruktur, Kulturgüter) - Bewusstmachen der Armut in Mali
Das werdet ihr an Botschaften mit nach Hause nehmen ...	<ul style="list-style-type: none"> - Art der Hilfe in unserem Projekt: unser Ziel ist es, Know how und Informationen weiterzugeben, damit eine Methode vor Ort etabliert werden kann - Hilfe zur Selbsthilfe - Bedarfsabklärung und Schaffen eines Bewusstseins für ein Problem (z.B. gibt es in einem Land die Erkrankung, die man behandeln will überhaupt?) - Engagement für arme Länder muss nicht nur in finanziellen Spenden bestehen <p>Projektspezifische Probleme: Hitze, Schmutz und Gips → ein Problem? Materialbeschaffung Training und Bewusstmachen des Problems „Klumpfuß“ vor Ort (Mali)</p>
Das werdet ihr bei uns gelernt haben ...	<p>Oberstes Ziel: Bewusstseins-schaffung!</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hilfe ist landesindividuell nach Bedarf - Hilfe soll nachhaltig sein - Geber und Nehmer sollen partnerschaftlich zusammenarbeiten (Pariser Deklaration für Entwicklungszusammenarbeit) - ideal für ein armes Land: low tech – low cost - Projektbetreuung ist auch bei einem schon funktionierenden Projekt von extremer Wichtigkeit (Supervision)
Personen am Stand	2-3
So könnt ihr unsere Organisation unterstützen ...	<ul style="list-style-type: none"> - Kontakt zu Partnern, die das Projekt finanziell unterstützen können - Zur „Qualitätssicherung“ unseres Projekts ist eine Datendokumentation online geplant (Klumpfußdaten, die von med. Personal vor Ort gesammelt und eingegeben werden) – Mithilfe bei der Auswertung - Mithilfe bei der Verbesserung unserer Homepage (Infos über Mali, Klumpfüsse, etc.)
Ansprechperson	OA Dr. Tanja Kraus Universitätsklinik für Kinderchirurgie Klinische Abteilung für Kinderorthopädie 8036 Graz tanja.kraus@medunigraz.at
Weiterführende Informationen	<p>http://www.doctorsfordisabled.at/ http://www.klumpfussprojekt-mali.at/ (noch im Aufbau) Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik von Franz Nuscheler Entwicklungszusammenarbeit im 21. Jahrhundert: Ein Überblick von Hartmut Sangmeister</p>

3.3 Aktionsgemeinschaft für Jugend, Kultur und Familie; Ostbahnhof

Wiederaufbau von Be- und Abwasserschutzkanälen in El Salvador und Finanzierung von landwirtschaftlichem Saatgut und Zubehör

<p>Darum geht's...</p>	<p>Zwischen dem 10. und 20. Oktober 2012 wurde El Salvador von einem tropischen Sturm (E-12) heimgesucht. Der tropische Sturm wurde als der schlimmste Niederschlag in den Aufzeichnungen des Landes bezeichnet. Die Witterungsphänomene, die hauptsächlich die Küstenregion des Landes trafen, erzeugten enorme Fluten und 34 Todesfälle. 56.000 Menschen mussten evakuiert werden und in Summe wurden 500.000 Menschen obdachlos. Dieses Projekt unterstützt 160 Familien von 7 Gemeinschaften im Bundesland von Usulután im Wiederaufbau und in den Wartungsarbeiten für den Erhalt des Agrarbodens in den betroffenen Gebieten.</p>
<p>Das sind unsere Ziele ...</p>	<p>Mit Hilfe der LR-Steiermark konnten durch die Be- und Entwässerungskanäle indirekt 2.500 Familien (11.061 Personen) geholfen werden (54% Frauen und 46% Männer) um für den Winter 2013 gerüstet zu sein.</p> <p>1) Das Projekt wurde nach dem Prinzip "Nahrung für Arbeit" durchgeführt. Das Projekt förderte Familien, die im hohen Maß wegen des Verlustes ihrer Ernten und Lebensunterhalt existenziell gefährdet waren, hauptsächlich Frauen und alleinerziehende Mütter.</p> <p>2) Durch den Rückgewinn der Förderungsgelder, der in die Produktion von 2400 quintales Mais (1 quintal = 46 kg) investiert wurde, wurde ein Fond für Saatgut angelegt, um einen neuen Produktionszyklus zu starten und die Selbstversorgung der Einwohner der Region zu sichern.</p>
<p>Entwicklungszusammenarbeit wirkt! So wirkt unsere Arbeit ...</p>	<p>Dieses Projekt trägt zur Verwirklichung der UN-Millenniumsentwicklungsziele 1 (Beseitigung des extremen Hungers) und 7 (Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit) bei. Durch Neubau, Rehabilitation und Instandhaltung der Bewässerungs- und Abwasserkanäle und Schutzbauten für die landwirtschaftlichen Flächen in 7 Gemeinden des Gebietes Usulután/EL SALVADOR und durch den Ankauf von Saatgut für den Maisanbau in Feuchtgebieten wurde sichergestellt, dass 80 Bauernfamilien, die in der Kooperative von San Hilario organisiert sind, wieder eine Ernährungs- und Einkommensmöglichkeit erhielten.</p> <p>Dadurch haben jene Familien, die am meisten von den verheerenden Auswirkungen des Tropensturmes vom Oktober 2011 betroffen waren, wieder eine Lebensperspektive.</p>
<p>Das möchten wir am FairStyria-Tag erreichen ...</p>	<p>Den SchülerInnen und BesucherInnen zeigen, wie mit wenig Mitteln die Abwanderung verhindert werden kann.</p> <p>Im Jahr 2011 sind insgesamt 660.000 Menschen illegal wie legal aus El Salvador in die USA ausgewandert und die SalvadorianerInnen formen somit die zweit größte Einwanderergruppe in den Vereinigten Staaten. Mehr als 90% der SalvadorianerInnen haben einen oder mehrere Verwandte, die in den USA legal oder illegal leben.</p> <p>Erzbischof Escobar Alas hält die Beendigung der illegalen Auswanderung aus El Salvador in die Vereinigten Staaten für dringend notwendig und warnt: „Es geht nicht um Tourismus, sondern um den Überlebenskampf!“. Der Erzbischof würde auch Maßnahmen der Behörden begrüßen, die Arbeitsplätze für SalvadorianerInnen im eigenen Land schaffen und dies dringend empfehlen, „damit kein Salvadorianer das eigene Land verlassen</p>

	muss!“.
Das erwartet euch bei uns am Stand ...	Drei (3) Posters A0 Format werden angefertigt um damit den SchülerInnen und BesucherInnen zu zeigen und zu diskutieren wie wichtig Entwicklungszusammenarbeit ist.
So zeigen wir euch wie Entwicklungszusammenarbeit wirkt ...	Erfahrungsberichte und Diskussion
Das wäre gut wenn ihr an Wissen schon mitbringen würdet ...	UN-Millenniumsentwicklungsziele
Das werdet ihr an Botschaften mit nach Hause nehmen ...	„Hilfe zur Selbsthilfe“
Das werdet ihr bei uns gelernt haben ...	„Lokal denken global handeln“ und/oder „global denken und lokal handeln“.
Personen am Stand	Drei Personen: Sophia El-Mandouh, Guillermo Linck, Sixl Wolfdieter
Zusätzliche Informationen zum Projekt	Allgemeininformationen der Aktionsgemeinschaft „Ostbahnhof für Jugend, Kultur und Familie“ im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und Partnerschaftshilfe
So könnt ihr unsere Organisation unterstützen ...	Mitgliedschaft/Spenden
Ansprechperson	Vorsitzende: Sophia El-Mandouh A-8020 Graz, Annenstrasse 16-Tel.:0664 1035767
Weiterführende Informationen	Werbungsbrief des Vereins

3.4 Mojo Fullscale Studio NPO

1) Bildungszentrum St. Severine School / Biharamulo / Tansania 2) AVEC - Agricultural and Vocational Education Campus / Biharamulo / Tansania

<p>Darum geht's...</p>	<p>1) Bildungszentrum St. Severine School Das Bildungszentrum St. Severine School ist eine Erweiterung der bereits existierenden LSt. Severine English Medium Day and Boarding Primary School in Biharamulo, Tansania. In Kooperation mit der Diözese Rulenge-Ngara und der Schulleitung wurde ein Konzept entwickelt, das eine Multipurpose Hall, eine Küche, ein EducationLab (Lesesaal, Bibliothek) und eine Freiklasse beinhaltet.</p> <p>2) AVEC - Agricultural and Vocational Education Campus AVEC ist ein landwirtschaftliches und handwerkliches Bildungs- und Kompetenzzentrum in Biharamulo im Nordwesten Tansanias. Aufbauend auf die Probleme in der Region Kagera soll in dieser Einrichtung eine praxisorientierte, landwirtschaftliche Ausbildung für die lokale Bevölkerung geschaffen werden. Der wichtigste Teil der Ausbildung ist dabei das Training on the job. In einem, durch das Trainings-Center betriebenen, landwirtschaftlichen Musterbetrieb soll vor allem das Veredeln der produzierten Rohstoffe, sowie der Vertrieb und der Aufbau von Absatzmärkten gelehrt werden.</p>
<p>Das sind unsere Ziele ...</p>	<p>1) Bildungszentrum St. Severine School Unser übergeordnetes Ziel ist es, entsprechend der UN Millennium Development Goals, die Bildungssituation der Bevölkerung vor Ort zu verbessern. Bessere Bildung ist der erste Schritt um die Probleme im Land zu bewältigen und so Hilfe zur Selbsthilfe zu initiieren. Primäres Ziel ist dabei das projektierte Schulgebäude, samt notwendiger Infrastruktur, zu errichten und instand zu halten. Sekundärziele sind die Ausbildung von ungelerten Kräften und die Weiterbildung der lokalen Handwerker. Als großer dritter Bereich und langfristiges Ziel, sehen wir die Hilfestellung zu den Weiterbildungsmaßnahmen für Erwachsene aus der Community. Für diese Maßnahmen ist es essentiell auch weitere Projektpartner zu involvieren.</p> <p>2) AVEC - Agricultural and Vocational Education Campus Durch diese Bildungseinrichtung soll zum Einen der Landflucht entgegengewirkt werden und den lokalen Bauern durch Landwirtschaft ein wirtschaftlich unabhängiges und selbst bestimmtes Leben ermöglicht werden. Zum anderen sollen die vorherrschenden kleinbäuerlichen Strukturen gefördert werden, in denen vorwiegend Frauen tätig sind. Die Förderung dieser Frauen soll die Familieneinkommen steigern und dadurch auch die Lebenssituation in der Region nachhaltig verbessern.</p>

Entwicklungszusammenarbeit wirkt! So wirkt unsere Arbeit ...	<p>Der Erfolg unserer Projekte muss in dreierlei Hinsicht bewertet werden. Der wichtigste Punkt ist die Akzeptanz der Betreiber, das schönste Kompliment und auch größter Erfolg ist, wenn noch bevor das Gebäude fertig gestellt ist, die zukünftigen Nutzer hunderte Ideen zur Bespielung vorschlagen. Der zweite Punkt ist das Beschäftigen und Fördern lokaler Arbeitskräfte. Junge Menschen bekommen auf unseren Baustellen die Möglichkeit ein Handwerk zu erlernen. Gemeinsam mit lokalen Handwerkern werden ungelernte Kräfte auf die lokalen Bau Traditionen geschult. Der Erfolg in dieser Hinsicht ist wenn diese jungen Menschen nicht mehr bei uns Arbeiten können, da Sie einen anderen Job haben. Gleichmaßen als Erfolg werten wir jene, die gerne zu unserer Baustelle zurückkehren. Der dritte Punkt ist die Arbeit mit österreichischen Studierenden, die in diesen Projekten die Möglichkeit bekommen ein von ihnen geplantes Projekt zu realisieren. Besonders prägend ist für die Studierenden allerdings der interkulturelle Austausch. Erfolg lässt sich in dieser Hinsicht einerseits über die positiven Rückmeldungen messen und andererseits dadurch, dass immer wieder ehemalige Studierende zu den Bauphasen als Volontäre mitkommen.</p>
Das möchten wir am FairStyria-Tag erreichen ...	<p>Den FairStyria-Tag sehen wir als Plattform um unsere Projekte öffentlich zu präsentieren und soll der Vernetzung mit Gleichgesinnten dienen.</p>
Das erwartet euch bei uns am Stand ...	<p>Die Besucher werden, ganz nach unseren Prinzipien, einen selbstgebauten Infostand vorfinden. Über eine ausführliche Fotodokumentation, Infomaterial und persönliche Gespräche soll unser Zugang zur Entwicklungszusammenarbeit vermittelt werden.</p>
Das wäre gut wenn ihr an Vorwissen mitbringen würdet ...	<p>Keines</p>
Das werdet ihr an Botschaften mit nach Hause nehmen ...	<p>Die Präsentation unserer Projekte soll verdeutlichen, dass Entwicklungszusammenarbeit nicht nur in den geförderten Regionen wirkt, sondern auch uns und unsere Studierenden sowohl fachlich als auch persönlich weiter bringt. Wir wollen EZA nicht auf das Helfen in einem anderen Land reduzieren sondern auch ganz klar den Benefit auf unserer Seite aufzeigen.</p>
Das werdet ihr bei uns gelernt haben ...	<p>Im Idealfall haben die SchülerInnen gelernt, dass EZA nicht nur geben ist. Es soll das Bewusstsein für die globale Relevanz von EZA geschärft werden und vermittelt werden, dass jeder etwas dazu beitragen kann.</p>
Personen am Stand	<p>Arch. DI Gernot Kupfer, DI Magdalena Lang, Studierende des aktuellen Projektes (ca. 4), DI Matthias Böck (Ingenieure ohne Grenzen Österreich)</p>
So könnt ihr unsere Organisation unterstützen ...	<p>Jeder kann helfen unsere Projekte zu realisieren. Durch Arbeitsleistung auf der Baustelle oder bei administrativen und organisatorischen Tätigkeiten. Wir sind stets auf der Suche nach motivierten HandwerkerInnen egal ob Profi, Autodidakt oder Interessierte. Auch über Schulaktionen oder das Engagement einzelner Schulklassen können unsere Projekte vorangetrieben werden. Die Umsetzung unserer Projekte erfordert allerdings nicht nur Engagement und Arbeitskraft, sondern auch die Deckung der anfallenden Kosten.</p>
Ansprechperson	<p>Arch. DI Gernot Kupfer (Obmann) kupfer@mojoproject.org kupfer@mojoproject.org 0650 967 8888</p>
Weiterführende Informationen	<p>www.mojoproject.org</p>

3.5 Österreichisches Rotes Kreuz ('ÖRK'), Landesverband Steiermark und Österreichisches Jugendrotkreuz ('ÖJRK')

1) Kapazitätsaufbau im Bereich Trinkwasserversorgung und Hygienestandards im Südsudan

2) Hilfe für den Schulstart in Bosnien und Herzegowina

<p>Darum geht's...</p>	<p>1) Das Österreichische Rote Kreuz unterstützt seit 2009 die notleidende Bevölkerung in Bentiu (Unity State) durch die Versorgung mit sauberem Trinkwasser. Nur 14 % der Menschen im Südsudan haben Zugang zu sauberem Wasser. Ein Grund dafür ist, dass rund ein Drittel der vorhandenen Handpumpen defekt ist. Durch die Instandsetzung bzw. die Neuerrichtung von 80 Wasserstellen können 58.000 Menschen mit Trinkwasser versorgt werden. Schulungen zur Wartung der Wasserstellen für die Menschen in den Gemeinden sind ein weiterer Schwerpunkt. Aufgrund der Kriegshandlungen werden die Aktivitäten ab Juni 2014 nach Northern Bahr el Ghazal verlegt.</p> <p>2) Das Projekt Hilfe für den Schulstart unterstützt SchülerInnen im Nordosten von Bosnien und Herzegowina (Bijeljina, Srebrenica, Zvornik, ...), deren Familien nicht in der Lage sind für die Schulanfänger die grundlegenden und notwendigen Unterrichtsmittel anzukaufen. Insgesamt sind ca. 3.000 Kinder davon betroffen. Zusätzlich wurden bisher fünfzehn Schulen bzw. mobile Schulbibliotheken mit Büchern ausgestattet.</p>
<p>Das sind unsere Ziele ...</p>	<p>1) Ziel ist es die Kapazitäten und Koordination des Südsudanischen Roten Kreuzes zu stärken, um nachhaltige Unterstützung für Gemeinden im Bereich der Gesundheitsverbesserung durch sicheres Trinkwasser und Hygienepraktiken in enger Kooperation mit den lokalen Behörden zu gewährleisten.</p> <p>2) Ziel ist es den Kindern einen geregelten Schulunterricht mit den dafür erforderlichen Schulmaterialien zu ermöglichen.</p>

Entwicklungszusammenarbeit wirkt! So wirkt unsere Arbeit ...

1) Nach jahrzehntelangem Bürgerkrieg, der rund 2,5 Millionen Menschenleben forderte, erlangte der **Südsudan** am 9. Juli 2011 seine Unabhängigkeit. Allerdings war die an und für sich friedliche Loslösung vom Norden in den letzten Monaten von Gefechten in den Grenzgebieten überschattet und führte zur Flucht von zehntausenden Menschen aus Südkordofan, Abyei und Blue Nile in den Südsudan. Der junge Binnenstaat, der wirtschaftlich nach wie vor stark vom Norden abhängig ist, sieht sich durch Flüchtlingsströme und interne Konflikte mit enormen Belastungen konfrontiert. Fehlende, bzw. zerstörte Gesundheitseinrichtungen sowie kaum Zugang zu sauberem Wasser erinnern an das Erbe des langen Bürgerkriegs.

Vor diesem Hintergrund hat das Österreichische Rote Kreuz (ÖRK) im Jahr 2009 mit einem **Wasserversorgungsprojekt** seine Arbeit in Unity State aufgenommen und im Rahmen einer Kooperation mit dem Schweizer Roten Kreuz (SRK) einen **Beitrag zur Armutsreduktion** in Mayendit County geleistet.

Dank der Förderung des Amtes für humanitäre Hilfe (ECHO) konnte das ÖRK eine neue **Wasserversorgungseinheit ("WatSan Kit")** in Bentiu bereitstellen, mit der **im Katastrophenfall Wasser für 5.000 Personen** aufbereitet werden kann. Kampagnen wie der World Water Day dienen dazu, das **Bewusstsein der Menschen für wasserinduzierte Krankheiten und die Wartung von Handpumpen** zu schärfen.

Wasser und Siedlungshygiene

Unity State umfasst eine Fläche von 42.000 km². Der Zugang zu sauberem Trinkwasser wird auf 12% geschätzt; 31% der bestehenden Handpumpen sind defekt. Mit der **Instandsetzung von 60 Handpumpen und 12 water yards** sowie der **Errichtung von 8 neuen Wasserstellen**, wodurch der **Trinkwasserbedarf von 58.000 Menschen gedeckt** wird, trägt das ÖRK gemeinsam mit dem Südsudanesischen Roten Kreuz zur Erreichung der **Entwicklungsziele 4 & 5 (Gesundheit)** sowie **7 (verbesserter Zugang zu Wasser und sanitären Einrichtungen)** bei.

Der Arbeitsschwerpunkt liegt dabei auf der **Schulung von Gemeinden zur Wartung der Wasserstellen**. Da Wasserholen Frauensache ist und Frauen besonders betroffen sind, wenn es an Wasser fehlt, sind **Frauen gleichberechtigt in den Wasserkomitees** vertreten. Mit Hilfe der **PHAST (Participatory Hygiene and Sanitation Transformation) Methode** lernen die Menschen Probleme mangelnder Hygiene zu analysieren und selbst Maßnahmen zu ergreifen, um wasserbedingten Krankheiten beizukommen.

Sichtbarkeit / Messbarkeit des Erfolges

Zu Beginn des Projektes wurde eine **Matrix mit Indikatoren** erstellt. Es kann z.B. die **Anzahl der Personen festgestellt werden, die wissen wann / warum man die Hände waschen soll** oder **wie sich Krankheiten durch mangelnde Hygiene verbreiten**. Am Ende der Hygieneschulung kann durch einen Test das Wissen abgefragt werden.

2) Die zur Verfügung gestellten Schulmaterialien erhöhen die **Lernfreude der Kinder** und ermöglichen einen **effizienteren Schulunterricht**. Das zeigt sich in einem **besseren Lernerfolg**.

<p>Das möchten wir am FairStyria-Tag erreichen ...</p>	<p>1) Das übergeordnete Ziel aller internationalen Aktivitäten ist 'Leben retten, Perspektiven ändern'. Die strategischen Ziele, die das Rote Kreuz mit seinen Projekten anstrebt sind</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Leben retten, Existenzgrundlagen sichern und die Fähigkeit zur Erholung von Katastrophen und Krisen stärken 2. Ein gesundes und sicheres Leben ermöglichen 3. Soziale Inklusion und eine Kultur von Gewaltlosigkeit und Frieden fördern <p>2) Ziel des Jugendrotkreuz-Projektes ist es, eine Bewusstseinsbildung zu erreichen, dass Teilnahme am Schulunterricht - im Unterschied zu Österreich - keine Selbstverständlichkeit und nicht kostenlos für alle Kinder möglich ist. Auch eine Steigerung der Bewusstheit, wie wichtig die Bereitstellung von Hilfe ist, soll erzielt werden.</p>
<p>Das erwartet euch bei uns am Stand ...</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Poster und Wandzeitung der Hilfsaktionen auf 3-er Wand - Informationsbroschüren des ÖRK / ÖJRK - Filmvorführung via Laptop
<p>So zeigen wir euch wie Entwicklungszusammenarbeit wirkt ...</p>	<p>Diskussionen, Einzelgespräche, Präsentation der Projekte</p>
<p>Das wäre gut wenn ihr an Vorwissen mitbringen würdet ...</p>	<p>Recherchen auf den homepages des</p> <p>ÖRK www.rotekreuz.at/entwicklungszusammenarbeit/ / www.rotekreuz.at/stmk</p> <p>ÖJRK www.jugendrotkreuz.at/kat</p>
<p>Personen am Stand</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Stefan Adelman - Monika Lukitsch - Günter J. Stummer
<p>Zusätzliche Informationen zum Projekt</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1) http://www.rotekreuz.at/entwicklungszusammenarbeit/oestliches-afrika/suedsudan/ 2) http://www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/was-wir-tun/internationale-zusammenarbeit/projekte/bosnien-und-herzegowina
<p>So könnt ihr unsere Organisation unterstützen ...</p>	<p>Die Projekte des ÖRK und ÖJRK benötigen kontinuierlich finanzielle Unterstützung.</p> <p>Die Zeitspende in Form der freiwilligen Mitarbeit ist die wichtigste Spende an das Rote Kreuz. Der Innenarchitekt stellt im Flüchtlingslager Trinkwasser her. Die Hausfrau hilft pflegebedürftigen Menschen. Der Hauptschuldirektor fährt als Sanitäter im Rettungswagen. Die Lehrerin im Katastrophenfall den LKW. Der Supermarkt-Leiter fliegt im Notarzt-Hubschrauber mit und die ORF-Mitarbeiterin organisiert Blutabnahmen in Firmen, Schulen und Gemeinden.</p> <p>Menschen mit seltsamen Hobbys? Sie alle sind freiwillige Rotkreuz-Helfer. Über 56.000 freiwillige Rotkreuz-Mitarbeiter sind beim Österreichischen Roten Kreuz tätig. Menschen, denen es nicht egal ist, wenn andere in Not sind. Frauen und Männer, die einen Teil ihrer Freizeit der Mitmenschlichkeit widmen – als Sanitäter, Delegierter oder Katastrophenhelfer im In- und Ausland, als Erste-Hilfe-Ausbilder, im Blutspendedienst oder im Jugendrotkreuz. Oder Sie möchten im Bereich Pflege und Betreuung mitarbeiten?</p>

	<p>Jugendliche wenden sich bitte direkt an den zuständigen Jugendrotkreuz-Referenten ihrer Schule und/oder die Landesleitung.</p>
Ansprechperson	<ul style="list-style-type: none"> - Dr. Peter Hansak, Tel 050 1445 33210, peter.hansak@st.rotekreuz.at - Monika Lukitsch, Tel 01 58900 331, monika.lukitsch@rotekreuz.at - Günter J. Stummer, Tel 01 58900 378, guenter.stummer@rotekreuz.at
Weiterführende Informationen	<ol style="list-style-type: none"> 1) http://www.rotekreuz.at/entwicklungszusammenarbeit/oestliches-afrika/suedsudan/ 2) http://www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/was-wir-tun/internationale-zusammenarbeit/projekte/bosnien-und-herzegowina

Station 4 – Gerechter Handel ist Gerechtes Handeln

4.1 Weltläden Graz

Öko und Fair ernährt mehr. Der Beitrag des Fairen Handels zur Ernährungssicherung.

Darum geht's...	<p>Fairer Handel baut auf ökologische Landwirtschaft und den Einsatz regionaltypischer Sorten im Anbau. Langfristige partnerschaftliche Fair-Handelsbeziehungen und faire Preise unterstützen Kleinbäuerinnen und –bauern dabei ihre Existenz zu sichern. Der kombinierte Anbau von Exportprodukten und Produkten für den regionalen Markt bzw. die Selbstversorgung hilft Millionen von Menschen der Armut zu entkommen.</p> <p>Der Faire Handel liefert konkrete Handlungsmöglichkeiten: Mit dem Kauf ökologisch produzierter und fair gehandelter Produkte wird mitgeholfen, die Lebens und Ernährungssituation in den Ländern des Südens zu verbessern. Fair Trade Produkte können auch gut in der Schule vertrieben werden: mittels eines ständigen Fair-Trade-Infopoints oder auch bei einmaligen Gelegenheiten, wie z.B. dem Elternsprechtag.</p>
Das sind unsere Ziele ...	Konsumenten sensibilisieren, Produzenten in ihrer eigenständigen Entwicklung fördern.
Ziele für den FairStyria-Tag	Den SchülerInnen in Gesprächen ihre Macht als KonsumentInnen bewusst machen; Einkaufsgewohnheiten hinterfragen, Aktionsmöglichkeiten zeigen.
Das erwartet euch bei uns am Stand ...	Wir bieten Infomaterial zum Fairen Handel und exemplarisch einen Teil des Warensortiments aus dem Fairen Handel zum Erwerb.
Personen am Stand	MitarbeiterInnen der Grazer Weltläden
Ansprechperson	Mag. Elfriede Zechner, Tel. 0316-848 315; weltladen.graz@aon.at
Weiterführende Informationen	www.weltladen.at www.eine-welt-handel.com

4.2 FAIRTRADE Österreich

FAIRTRADE allgemein und FAIRTRADE-Schools

<p>Darum geht's...</p>	<p>FAIRTRADE allgemein: Wofür steht das FAIRTRADE-Gütesiegel? Wie werden die FAIRTRADE-Standards festgelegt? Wie wird kontrolliert, dass die Standards auch eingehalten werden? Wie wirkt FAIRTRADE? Durch das FAIRTRADE-Gütesiegel wird die (Kauf-)Entscheidung für ‚faire‘ Produkte erleichtert. Damit trägt das FAIRTRADE-Gütesiegel zur Armutsbekämpfung und Selbstbestimmung von kleinbäuerlichen Familien und PlantagenarbeiterInnen bei.</p> <p>FAIRTRADE-Schools: Ziel: stärkere Verknüpfung von Fairem Handel und Schulen</p> <p>1) Auf der Webseite www.fairtrade-schools.at finden sich umfassende, gut aufbereitete Informationen zu FAIRTRADE und zahlreiche Ideen, wie der Faire Handel an Schulen implementiert werden kann. Diese reichen von Unterrichtsideen für und Lehrplanverknüpfungen verschiedenster Fächer über Beratung zu FAIRTRADE-Produkten für Schulen bis hin zu Aktionsmöglichkeiten rund um den Fairen Handel. Zusätzlich werden Bildungsangebote verschiedener Organisationen zum Fairen Handel präsentiert.</p> <p>2) Besonders engagierte Schulen können sich darüber hinaus zur „FAIRTRADE-School“ auszeichnen lassen. Damit können Schulen ihr Engagement öffentlichkeitswirksam präsentieren und nehmen eine Vorbildrolle in der Gesellschaft ein.</p> <p>Durch FAIRTRADE-Schools wird LehrerInnen die Unterrichtsplanung zum Fairen Handel erleichtert und eröffnet neue Möglichkeiten verschiedenste Inhalte mit dem Fairen Handel zu verknüpfen. SchülerInnen erhalten dadurch einen Unterricht, der den Herausforderungen der Globalisierung mit konkreten Lösungen begegnet und Handlungsmöglichkeiten selbst aktiv zu werden. Schulen profitieren von einem verstärkt positiven Image und einer auf Gerechtigkeit und Engagement basierenden Schulkultur.</p>
<p>Das sind unsere Ziele ...</p>	<p>FAIRTRADE allgemein: Armutsbekämpfung durch Fairen Handel. Erschließung neuer Absatzwege zur Steigerung des Umsatzes fair gehandelter Produkte.</p> <p>FAIRTRADE-Schools: Stärkere Verankerung des Fairen Handels in Schulen; Öffentlichkeitswirksame Auszeichnung für engagierte Schulen.</p>

<p>Entwicklungszusammenarbeit wirkt! So wirkt unsere Arbeit ...</p>	<p>FAIRTRADE allgemein: Erfolgsmessung durch Umsatz, Marktanteil, Image, Prämienaufkommen etc. Da das vorrangige Ziel von FAIRTRADE Österreich die Armutsbekämpfung kleinbäuerlicher Familien und PlantagenarbeiterInnen ist, wird der Erfolg an der Menge fair gehandelter Produkte gemessen. Je höher der Umsatz, je höher der Marktanteil, je höher das Prämienaufkommen, desto höher ist der Erfolg. Der Umsatz 2013 stieg um 21% auf etwa € 130 Mio. Die Direkteinnahmen von insgesamt über 27,7 Mio USD, die die Produzentengruppen über die FAIRTRADE-Prämie, den Mindestpreis und den Bioaufschlag generiert haben, wurde mehrheitlich in Maßnahmen zur Produktions- und Qualitätsverbesserung, in Gemeinschaftsprojekte sowie in Gesundheitsförderung und Bildung investiert.</p> <p>Rund 950 Produkte mit FAIRTRADE-Siegel in Österreich Besonders gut entwickelt haben sich FAIRTRADE-zertifizierte frische Früchte (inkl. Bananen und neu Orangen, +28% auf 17.000t), gefolgt von Heißgetränken (inkl. über 50 verschiedene Kaffeemischungen, +15% auf 1.940t) und die Süßwaren (inkl. Schokolade, +24% auf 1.143t). Neben dem Einzelhandel spielen nach wie vor der Fachhandel, vor allem die Weltläden mit einem geschätzten Anteil von 19%, sowie der Außerhaus-Markt mit 10%, eine wichtige Rolle. Bereits über 27% der FAIRTRADE-Heißgetränke werden außer Haus, also in über 1.600 Cafés, Hotels, Restaurants und Kantinen österreichweit konsumiert, bei den FAIRTRADE-Fruchtsäften sind es geschätzte 9%.</p> <p>Weitere Infos unter http://www.fairtrade.at/produkte/absatzzahlen/ oder veronika.polster(at)fairtrade.at.</p> <p>FAIRTRADE-Schools: Das Ziel von FAIRTRADE-Schools ist die Verankerung von Fairem Handel in Schulen. Dadurch soll primär mit SchülerInnen über die Notwendigkeit und Gestaltung des Fairen Handel gesprochen werden und Sensibilität für ethischen Konsum erzielt werden. Der Erfolg der Kampagne zeigt sich zum Beispiel in Zugriffen auf die Webseite, Bestellung des Aktionsleitfadens und Beteiligung an der Auszeichnung FAIRTRADE-School. Dieses Projekt startete im Februar 2014. Daher sind noch keine Zahlen dazu verfügbar.</p>
<p>Das möchten wir am FairStyria-Tag erreichen ...</p>	<p>LehrerInnen über die Kampagne FAIRTRADE-Schools zu informieren; SchülerInnen über FAIRTRADE allgemein zu informieren</p>
<p>Das erwartet euch bei uns am Stand ...</p>	<p>Der Stand wird allgemeine Informationen zu FAIRTRADE und speziell zu FAIRTRADE-Schools bieten. Für SchülerInnen gibt es ein kleines Rätsel zum Fairen Handel. Für die richtige Beantwortung wird ein kleines Dankeschön verschenkt.</p>
<p>So zeigen wir euch wie Entwicklungszusammenarbeit wirkt ...</p>	<p>Vortrag/Diskussion für LehrerInnen, eigen Recherche für SchülerInnen</p>
<p>Das wäre gut wenn ihr an Wissen schon mitbringen würdet ...</p>	<p>Kein Vorwissen nötig</p>

<p>Das werdet ihr an Botschaften mit nach Hause nehmen ...</p>	<p>@LehrerInnen:</p> <p>1) Auf der Webseite www.fairtrade-schools.at finden sich umfassende, gut aufbereitete Informationen zu FAIRTRADE und zahlreiche Ideen, wie der Faire Handel an Schulen implementiert werden kann. Diese reichen von Unterrichtsideen für und Lehrplanverknüpfungen verschiedenster Fächer über Beratung zu FAIRTRADE-Produkten für Schulen bis hin zu Aktionsmöglichkeiten rund um den Fairen Handel. Zusätzlich werden Bildungsangebote verschiedener Organisationen zum Fairen Handel präsentiert.</p> <p>2) Besonders engagierte Schulen können sich darüber hinaus zur „FAIRTRADE-School“ auszeichnen lassen. Damit können Schulen ihr Engagement öffentlichkeitswirksam präsentieren und nehmen eine Vorbildrolle in der Gesellschaft sein.</p> <p>Durch FAIRTRADE-Schools wird LehrerInnen die Unterrichtsplanung zum Fairen Handel erleichtert und eröffnet neue Möglichkeiten verschiedenste Inhalte mit dem Fairen Handel zu verknüpfen. SchülerInnen erhalten dadurch einen Unterricht, der den Herausforderungen der Globalisierung mit konkreten Lösungen begegnet und Handlungsmöglichkeiten selbst aktiv zu werden. Schulen profitieren von einem verstärkt positiven Image und einer auf Gerechtigkeit und Engagement basierenden Schulkultur.</p> <p>@SchülerInnen: Was ist FAIRTRADE? Wie wirkt FAIRTRADE?</p>
<p>Das werdet ihr bei uns gelernt haben ...</p>	<p>Nach dem Besuch des Infostandes sind die SchülerInnen in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wichtige Standards des FAIRTRADE-Gütesiegels zu nennen. - Produkte aus Fairem Handel beim täglichen Einkauf zu erkennen. <p>Nach dem Besuch des Infostandes sind LehrerInnen in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen, Unterrichtsideen, Aktionsmöglichkeiten zum Fairen Handel schnell auf www.fairtrade-schools.at zu finden. - Gründe für die Implementierung des Fairen Handels an Schulen zu nennen. - den Fairen Handel in verschiedenste Bereiche der Schule zu implementieren.
<p>Personen am Stand</p>	<p>2</p>
<p>So könnt ihr unsere Organisation unterstützen ...</p>	<p>Durchführung der Kampagne FAIRTRADE-Schools für die eigene Schule.</p>
<p>Ansprechperson</p>	<p>Florian Ablöschner: florian.abloeschner@fairtrade.at</p>
<p>Weiterführende Informationen</p>	<p>www.fairtrade.at; www.fairtrade-schools.at</p>

4.3 Stadt Graz Umweltamt

GRAZ- Erste Fairtrade–Landeshauptstadt Österreichs	
Darum geht's...	<p>GRAZ- Erste Fairtrade–Landeshauptstadt Österreichs: Graz Fair Trade – fairer Handel – leistet einen Beitrag dazu, dass Menschen unter fairen Arbeitsbedingungen gerechte Entlohnung erhalten. Mit dem Kauf von gekennzeichneten Produkten unterstützt man diese weltweite Bemühung.</p> <p>Die Stadt Graz als Fairtrade-Landeshauptstadt erfüllt folgende Kriterien:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Stadt Graz bekennt sich zu FAIRTRADE 2. Engagement in einer FAIRTRADE Arbeitsgruppe 3. FAIRTRADE Produkte sollen leicht verfügbar sein 4. Lobbying in der Gemeinde für FAIRTRADE Produkte 5. FAIRTRADE bei den BürgerInnen bewerben 6. Auszeichnung zur FAIRTRADE-Stadt im Jahr 2010 <p>Die Stadt Graz hatte sich zum Ziel gesetzt als erste Landeshauptstadt Österreichs „FAIRTRADE-Gemeinde“ zu werden, wofür die bereits vorne genannten Kriterien zu erfüllen waren.</p> <p>Beim FairStyria-Aktionstag soll nicht nur der Weg zur ersten Fairtrade Landeshauptstadt dargestellt werden, sondern vor allem die Aktivitäten der letzten Jahre.</p> <p>Folgende aktuelle Informationsmaterialien werden beim Infostand der Stadt Graz aufgelegt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • FAIRTRADE-Info-Karte • FAIRTRADE-Einkaufsführer • FAIRTRADE-Gastroführer • FAIRTRADE-Catererführer
Das sind unsere Ziele ...	Die Jugendlichen zu den oben genannten Themen zu informieren und sensibilisieren.
Entwicklungszusammenarbeit wirkt! So wirkt unsere Arbeit ...	<p>In der Stadt Graz findet eine Vielzahl von Aktivitäten zum Thema Fairtrade statt. Im Folgenden sind diese in einer kurzen Auswahl aufgelistet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Workshops in Grazer Schulen und Bildungseinrichtungen • Information der BürgerInnen bei Veranstaltungen • Laufende Aktualisierung der Website (www.umwelt.graz.at) • Zusammenstellung von Info-Materialien • Arbeitsgruppentreffen • Servicestellen: Information der BürgerInnen • In vielen Abteilungen der Stadt Graz sind Kaffee-Vollautomaten aufgestellt, welche auch FAIRTRADE-Kaffee anbieten. • Verwendung von Fairtrade-Produkten bei Veranstaltungen der Stadt Graz • Zentralküche: Verwendung von Fairtrade-Produkten <p>Bei den Aktionstagen und Veranstaltungen des Umweltamtes, Referat für Abfallwirtschaftscontrolling, werden die Fairtrade Info-Karten aufgelegt und verteilt. Auch das Gewinnrad zum Thema „Lebensmittel“ beinhaltet vier Fragen über Fairtrade, wie beispielsweise: Woran erkennt man Fairtrade Produkte? Was bedeutet Fairtrade? etc. Aus unserer Sicht steigt das Bewusstsein der BürgerInnen für den fairen Handel, denn mittlerweile weiß bereits eine Vielzahl der BürgerInnen, die unsere Gewinnradfragen bei den Aktionstagen beantworten, was Fairtrade bedeutet und woran man Fairtrade Pro-</p>

	<p>dukte erkennt. Auch viele Kinder erkennen das Gütesiegel und wissen was Fairtrade bedeutet. Besonders an den Aktionstagen mit dem Gewinnrad zum Thema „Lebensmittel“ ist die Bewusstseinssteigerung der Grazer Bevölkerung für den fairen Handel bemerkbar.</p> <p>Wir haben mittlerweile eine Vielzahl an Info-Materialien zum Thema Fairtrade erstellt. In Zusammenarbeit mit unseren KooperationspartnerInnen WeltHaus und Südwind wurde der Fairtrade-Cateringführer, Fairtrade-Gastroführer und Fairtrade-Einkaufsführer erstellt.</p> <p>Info-Materialien der Stadt Graz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fairtrade-Flaggen • Fairtrade-Rollup für Veranstaltungen • Fairtrade-Info-Karte • Fairtrade-Cateringführer • Fairtrade-Gastroführer • Fairtrade-Einkaufsführer
<p>Das erwartet euch bei uns am Stand ...</p>	<p>Infostand mit Plakaten und Rollup mit Informationen zum Thema Graz – Erste Fairtrade-Landeshauptstadt Österreichs. Außerdem sollen die aktuellen Informationsmaterialien der Stadt Graz zum Thema Fairtrade aufgelegt und präsentiert werden.</p>
<p>Das wäre gut wenn ihr an Wissen schon mitbringen würdet ...</p>	<p>Grundsätzlich ist kein Vorwissen zu den genannten Themen notwendig. Gute Vorinformation können die Schülerinnen und Schüler folgendermaßen finden:</p> <p>FAIRTRADE-Infos der Stadt Graz: www.umwelt.graz.at FAIRTRADE Österreich: www.fairtrade.at</p>
<p>Das werdet ihr an Botschaften mit nach Hause nehmen ...</p>	<p>JEDER EINZELNE KANN ETWAS TUN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich engagieren – fair konsumieren. • Beim Kauf auf das FAIRTRADE-Gütesiegel achten! • Auch in Restaurants und Bars nach FAIRTRADE-Produkten fragen. • Auch in der Schule FAIRTRADE-Produkte konsumieren. • An Workshops zum Thema FAIRTRADE teilnehmen.
<p>Personen am Stand</p>	<p>1-2 Personen</p>
<p>So könnt ihr unsere Organisation unterstützen ...</p>	<p>Ansuchen um Praktika sind beim Abteilungsvorstand des Umweltamtes der Stadt Graz einzubringen. Stadt Graz, Umweltamt, Kaiserfeldgasse 1, 8011 Graz</p>
<p>Ansprechperson</p>	<p>Masser Ruth, Tel.: 0316/872 43-63, Mail: ruth.masser@stadt.graz.at DI Königshofer Verena, Tel.: 0316/872 43-65, Mail: verena.koenigshofer@stadt.graz.at Mag. Münzer Kathrin, Tel.: 0316/872 43-65, kathrin.muenzer@stadt.graz.at</p>
<p>Weiterführende Informationen</p>	<p>Homepage: Umweltamt Stadt Graz: www.umwelt.graz.at</p>

4.4 re_dress

Orientierung im Siegeldschungel und was Österreich an fairer Mode zu bieten hat

Darum geht's...	<p>Im Fokus stehen bei uns Zertifikate und Siegel der Bekleidungsindustrie. Zudem zeigen wir das breite Angebot an öko-sozial fair produzierter Mode aus Österreich auf.</p> <p>Das Interesse an Alternativen zu konventionell hergestellter Mode steigt ständig. Eine klare Information zu den Gütesiegeln, deren Aussagekraft und Wertigkeit sind wertvoll um sich bei dem breiten Angebot an Mode zu orientieren.</p>
Das sind unsere Ziele ...	<p>Wir wollen dem jungen Publikum und allen weiteren Interessierten Hilfestellung bei der Orientierung im großen Angebot an mehr oder weniger fairer Mode bieten. Zudem wollen wir das breite Angebot an fairer Mode hervorheben und damit das Kaufverhalten nachhaltig beeinflussen.</p>
Entwicklungszusammenarbeit wirkt! So wirkt unsere Arbeit ...	<p>Die Messung unserer Arbeit ist schwierig. Der Trend hin zu öko-sozial fair produzierter Mode ist österreichweit (und darüber hinaus) zu verzeichnen. Da wir eine junge Initiative sind, haben wir uns mit der Messung unseres Erfolges noch nicht intensiver auseinandergesetzt. Es wäre jedoch schön zu sehen, dass Grazerinnen und Grazer vermehrt fair gehandelte und ökologisch nachhaltig produzierte Kleidung tragen.</p>
Das möchten wir am FairStyria-Tag erreichen ...	<p>Unser Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern eine Hilfestellung bei der Orientierung im „Gütesiegelwald“ zu geben. Außerdem soll ganz allgemein auf die Problematik im Produktionsprozess der Bekleidungsindustrie aufmerksam gemacht und gleichzeitig aufgezeigt werden, dass das Angebot an fair und nachhaltig hergestellter Mode aus Österreich ständig zunimmt und wo man diese Kleidung in der Steiermark erwerben kann.</p>
Das erwartet euch bei uns am Stand ...	<p>Großausdrucke der Gütesiegel/Zertifikate mit Erklärung. Flyer, Broschüren etc. zu fairer Mode. Diskussion darüber, welchen Beitrag der/die KonsumentIn leisten kann um die ökologischen und sozialen Probleme in der Bekleidungsindustrie zu mildern.</p>
So zeigen wir euch wie Entwicklungszusammenarbeit wirkt ...	<p>Vortrag, Diskussion</p>
Das wäre gut wenn ihr an Vorwissen mitbringen würdet ...	<p>Grundsätzlich ist es natürlich hilfreich, wenn den SchülerInnen die Problematik in der Herstellung der Kleidung bekannt ist. Einige der Zertifikate und Gütesiegel werden den Schülern ohnehin schon bekannt sein. Ein Vorwissen ist nicht unbedingt nötig.</p>
Das werdet ihr an Botschaften mit nach Hause nehmen ...	<p>Es gibt inzwischen viele Alternativen zu konventionell hergestellter Kleidung und das Angebot erweitert sich ständig.</p> <p>Nicht jedes Zertifikat ist auch vertrauenswürdig und es muss genau hingesehen werden, welcher Bereich der Produktion eigentlich davon betroffen ist bzw. was das Zertifikat konkret aussagt.</p>

Das werdet ihr bei uns gelernt haben ...	<p>Gerade Jugendliche haben ein ausgesprochenes Markenbewusstsein und sind bereit, große Summen für Bekleidung auszugeben. Es lässt sich jedoch über die große Mehrheit der Hersteller sagen, dass - trotz sehr hoher Preise - alles andere als fair produziert wird. Wir möchten hier ein Umdenken erreichen und aufzeigen, dass es tolle Alternativen zum konventionellen Bekleidungssektor bzw. zu den großen Bekleidungsketten gibt. Zudem soll der Umgang mit den Zertifikaten gelernt werden, mit der Annahme, dass diese in Zukunft wichtiger werden.</p> <p>Im Idealfall trägt die Information, die wir bieten, zu mehr Bewusstsein beim Kauf von Textilien bei und zu einem bewussteren Umgang mit jenen.</p>
Personen am Stand	<p>zwei</p>
Zusätzliche Informationen zum Projekt	<p>Wir sind eine sehr junge Grazer Initiative, die sich der ökologisch nachhaltig und sozial fairen Bekleidung widmet. Fairness gegenüber dem Menschen und der Umwelt stehen für uns im Mittelpunkt. Über einen interdisziplinären Zugang wollen wir im Herstellungsprozess von Bekleidung auftretende Fragestellungen (wissenschaftlich) bearbeiten und Alternativen aufzeigen.</p>
So könnt ihr unsere Organisation unterstützen ...	<p>In Form einer möglichen Kooperation oder auch Mitarbeit bei verschiedenen Projekten/Veranstaltungen.</p> <p>Vernetzung – beispielsweise über Facebook („re_dress“)</p>
Ansprechperson	<p>Mag. Lena Bader, MA 0664 950 59 87 lena@redress.at Mag. Marlene Köttstorfer 0660 12 12 109 marlene@redress.at</p>
Weiterführende Informationen	<p>www.redress.at</p>

Station 5 – Empowerment für Frauen

5.1 Lady Lomin – wir weben die Zukunft

Frauenhandwerk im Südsudan	
Darum geht's...	Lady Lomin ist eine Frauenwerkstatt in der 20 Frauen weben, färben, nähen und stricken. Aus bunter Bio-Baumwolle werden farbige Stoffe gewebt. Diese werden zu Bekleidung, Taschen, Tüchern, Schals, Vorhängen, Bettüberwürfen, Tischtüchern etc. vernäht. Es werden Pullover für die Schuluniformen der SchülerInnen der umliegenden Schulen gestrickt. Genauso werden bunte Bio-Baumwollschals gestrickt. Der Großteil der Produkte wird im Südsudan selbst und im Nachbarland Uganda verkauft. Das Einkommen ermöglicht den meist alleinerziehenden Frauen ihren Familien eine ausgewogenere Ernährung zu gewährleisten, das Schulgeld der Kinder zu bezahlen und eine medizinische Versorgung in Anspruch zu nehmen.
Das sind unsere Ziele ...	<ul style="list-style-type: none"> - Einkommen schaffen für meist alleinerziehende Frauen durch Erlernen eines Handwerks - Selbständigkeit und Stärkung des Selbstbewusstseins der Frauen - Entdecken und entwickeln von Fähigkeiten und Talenten - Wertschöpfung im eigenen Land - Ernährungssicherheit der Familien der Frauen - Möglichkeit der Inanspruchnahme von medizinischer Versorgung
Entwicklungszusammenarbeit wirkt! So wirkt unsere Arbeit ...	Die Frauen sind selbstbewusst und stolz auf das, was sie machen. Durch das Erlernen eines Handwerks können sie ihre Kreativität entfalten und ihren Kindern das Schulgeld bezahlen. Sie sind in einem besseren gesundheitlichen Allgemeinzustand. Die Frauen entscheiden wann und wie viel sie arbeiten, welche Stoffe sie und organisieren den Ablauf in der Werkstatt selbst. Bei manchen hat sich auch die Wohnsituation erheblich verbessert.
Das möchten wir am FairStyria-Tag erreichen ...	<ul style="list-style-type: none"> - Zeigen, was ein handgewebter Stoff und ein gestrickter Schal sind. - Zeigen, was Frauen ohne Schulbildung in kurzer Zeit gelernt haben, um ihre Familien zu ernähren und ihren Kindern die Schulausbildung zu ermöglichen. - Mit etwas persönlichem Engagement kann man viel erreichen, bewirken und verändern, egal wo.
Das erwartet euch bei uns am Stand ...	Es wird Infomaterial am Stand sein und Produkte aus der Lady Lomin Werkstatt. Eventuell wird es eine Strickmaschine am Stand geben und man kann sehen, wie die Baumwoll-Strickschals gemacht werden.
Das werdet ihr an Botschaften mit nach Hause nehmen ...	In Afrika, konkret im Südsudan, leben nicht nur arme und halbverhungerte Menschen. Die Menschen dort sind genauso fähig wunderschöne Produkte herzustellen, ihren Lebensunterhalt zu verdienen und voll Freude und Lebensmut mitten im Leben zu stehen, mit all den Herausforderungen, die sie täglich haben.
Das werdet ihr bei uns gelernt haben ...	Im Südsudan, gibt es sehr engagierte Frauen, die ihr Leben selbst in die Hand genommen haben, wunderschöne Produkte herstellen, ihren täglichen Herausforderungen lachend entgegensehen, offen, lernwillig, intelligent, herzlich und sehr fleißig sind.
Personen am Stand	1-2
So könnt ihr unsere Organisation unterstützen ...	Indem man Produkte aus unserer Werkstatt kauft. Wenn jemand bereit ist auf eigene Kosten und Risiko in den Südsudan zu fliegen – Sie sind gerne herzlich willkommen!
Ansprechperson	Eva Hönle
Weitere Informationen	www.ladylomin.org

5.2 gain&sustain:europe

WOW Pucallpa	
Darum geht's...	Wir wollen im nächsten Jahr gemeinsam mit unseren Partnern „Dejando Huellas“ in Peru ein Projekt starten, wo es darum geht vor allem jungen Frauen ihre Potenziale erkennen zu lassen und sie durch gemeinsame Coworking Spaces zur Unabhängigkeit zu führen. Es ist von besonderer Bedeutung für die dortige Region. Dazu möchten wir beim diesjährigen FairStyria-Tag die gelungene jahrelange Kooperation zeigen.
Das sind unsere Ziele ...	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung von Kultur - Unterstützung von Frauen - Entrepreneurship als Veränderungsfaktor
Entwicklungszusammenarbeit wirkt! So wirkt unsere Arbeit ...	Wir messen unseren Erfolg in den Rückmeldungen der Studierenden, die in dem Projekt mitarbeiten – in den Erfahrungen die sie machen können, den individuellen Erlebnissen und den Wirkungen vor Ort. Nur ein Austausch zwischen unterschiedlichen Lebensrealitäten kann positiven Wandel bringen.
Das möchten wir am FairStyria-Tag erreichen ...	Information für die BesucherInnen Interaktion mit den SchülerInnen
Das erwartet euch bei uns am Stand ...	Wir machen ein Quiz mit den Kindern das die Kinder auch wirklich persönlich einbindet – bringen auch Dinge von unserer Partnerorganisation in Peru mit um die Kultur auch erlebbar und begreifbar zu machen. Darüber hinaus kann man Bilder und eventuell auch einen Kurzfilm über die Projektpartner in Peru zeigen.
So zeigen wir euch wie Entwicklungszusammenarbeit wirkt ...	Ausprobieren, und tun lassen – Raten lassen woher unterschiedliche Kulturgegenstände kommen – Verknüpfungen ziehen und Begeisterung wecken für andere Kulturen.
Das wäre gut wenn ihr an Wissen schon mitbringen würdet ...	Kein Vorwissen erforderlich.
Das werdet ihr an Botschaften mit nach Hause nehmen ...	Praktikamöglichkeiten in unserer Organisation – vor allem in Peru, Indien etc. Interesse an anderen Kulturen – Inklusion – Zusammenleben gut gestalten.
Das werdet ihr bei uns gelernt haben ...	Gegen Rassismus aufzutreten und kulturelle Vielfalt als positiven Aspekt anzusehen
Personen am Stand	2-3 Personen
So könnt ihr unsere Organisation unterstützen ...	Durch Praktika
Ansprechperson	Martina Linzer Tel: 0699/19038555 m.linzer@gainandsustain.eu
Weiterführende Informationen	www.gainandsustain.eu

5.3 Verein Fensterplatz für sozialintegrative Maßnahmen

projeto textil

<p>Darum geht's...</p>	<p>Das „projeto textil“ ist ein <u>Ausbildungsprojekt</u> in Brasilien (Parajuru, Region: Ceará) und wurde 2007 ins Leben gerufen. Im ländlichen Ort Parajuru gibt es nur sehr wenige Ausbildungs- und Jobmöglichkeiten für Frauen. In den Schulen wird außerdem kein Nähunterricht angeboten. <u>Das Erlernen von Nähen und Schneidern</u> steht im Mittelpunkt des Projekts und soll für die Frauen die Chance auf einen Job erhöhen oder eine spätere <u>Selbstständigkeit</u> ermöglichen. Ausbildungsleiterin bzw. Projektleiterin vor Ort ist eine gelernte Näherin aus dem Dorf.</p> <p>Da die meisten der Frauen zu Ausbildungsbeginn nur ihre Muttersprache, Portugiesisch sprechen, aber auch zunehmend fremdsprachige Touristen das ehemalige Fischerdorf am Meer bereisen, werden auch <u>Fremdsprachenkurse, wie Englisch und Deutsch</u>, angeboten.</p> <p>„projeto textil“ hat sich in den letzten Jahren zudem dazu verpflichtet, das <u>Umweltbewusstsein</u> zu erhöhen. In Parajuru wird Müll, wie auch in den Nachbargebieten, bisher noch nicht getrennt. Die Wiederverwertung von Materialien, wie Verpackungsmaterialien, Surfsegeln, Kiteschirmen, Shrimpsäcken, und so weiter – ist vordringliches Anliegen. Auch örtliche Schulen haben bereits am Projekt teilgenommen, SchülerInnen haben Materialien gesammelt.</p> <p>Das „projeto textil“ betreibt in der Näherei auch einen Shop, in dem verschiedene Produkte aus recycelten Materialien verkauft werden, wodurch Einheimische und Touristen zunehmend aufmerksam und sensibilisiert werden sollen. Regelmäßige Projektmitarbeit von Personen aus Österreich unterstützt die Frauen beispielsweise bei der Produktentwicklung, bei der Weiterentwicklung von Qualität sowie bei wirtschaftlichen Fragen. So wird auch der interkulturelle Austausch zwischen Brasilien und Österreich gefördert.</p>
<p>Das sind unsere Ziele ...</p>	<p>Vorrangiges Ziel des Projektes ist die Verbesserung der persönlichen, wirtschaftlichen und sozialen Situation von Frauen in Parajuru. Die zukünftige Selbstständigkeit der Frauen in Form einer eigenen Organisation, eines Vereines, welcher im Jahr 2014 gegründet werden soll, wird dabei besonders angestrebt.</p> <p>Ebenfalls zielt das Projekt darauf ab, das Umweltbewusstsein unter den Frauen und ihren Familien, aber auch im Dorf, vor allem bei den Kindern, zu erhöhen.</p>

Entwicklungszusammenarbeit wirkt! So wirkt unsere Arbeit ...

Die Aktivitäten des Projektes werden zu einem größtenteils mittels Berichten dokumentiert. Die Wirksamkeit der Arbeit des Projekts zeigt sich in mehrerlei Hinsicht:

Zunehmende Selbstständigkeit der Frauen

Der Beginn des Projektes wurde laufend von der Projektinitiatorin und von ProjektmitarbeiterInnen begleitet, um Infrastruktur aufzubauen und grundsätzliche Abläufe für die Nähausbildung zu schaffen. Aufgaben im Projekt wurden im Laufe der Zeit zunehmend an die im Projekt arbeitenden Frauen aus dem Dorf übertragen. So konnten die Phasen der Anwesenheit von externen ProjektmitarbeiterInnen reduziert werden bzw. konnte der Schwerpunkt dieser auf die Unterstützung der Weiterentwicklung und auf Qualitätsfragen gelegt werden. Die beiden Ausbilderinnen im Projekt betreuen die Schülerinnen über den größten Teil des Jahres selbstständig und kümmern sich beispielsweise um die Materialbeschaffung sowie um die Instandhaltung der Infrastruktur. In den letzten Projektjahren wurde mit den Frauen verstärkt daran gearbeitet, auch selbst in der Produktentwicklung tätig zu werden und eine eigene möglichst autonom geführte Organisation zu gründen. Der Grad der Selbstständigkeit ist über die Jahre demnach messbar zunehmend gestiegen.

Schülerinnen-Anzahl

Im Projekt wurden über die letzten sieben Jahre mehr als 40 Frauen auf freiwilliger Basis im Nähen und Schneidern ausgebildet. Für viele der Frauen war Teilnahme als Schülerin im Projekt die erste berufliche und Weiterbildung bzw. der erste Kontakt mit jobähnlichen Verhältnissen. Weiterbildung im Erwachsenenbereich ist in Brasilien teuer und vor allem in ländlichen Regionen nach wie vor kaum möglich. Ein positiver Nebeneffekt für die Frauen besteht darin, in einem positiven sozialen Umfeld gut aufgehoben zu sein. Zudem erhalten sie ein unterstützendes Ausbildungsgeld.

Lernerfolge

Der direkte Erfolg der Ausbildung kann dadurch gemessen werden, dass die Frauen bereits nach kurzer Zeit einfache Taschen und Kleidungsstücke eigenständig herstellen können. Nach längerer Ausbildungszeit lassen sich deutliche qualitative Verbesserungen erkennen. Durch die Herstellung von Produkten und die Überprüfung deren Qualität ist der unmittelbare Erfolg besonders gut messbar.

Jobchancen nach der Ausbildung

Die Zahlen zeigen, dass sich die Teilnahme der Frauen am Projekt nicht nur während der Ausbildung positiv auf die Steigerung des sozialen Status auswirkt. Viele der Frauen haben nach der Ausbildung im Projekt einen Job in Nähereien oder in ähnlichen Bereichen erhalten. Sie arbeiten zum Beispiel als Verkäuferinnen in der Kleidungs- und Textilbranche.

Umweltbewusstsein

Einerseits kann die steigende Anzahl von im Shop verkauften Recycling-Produkten als messbare Erfolgsgröße herangezogen werden – ein Indikator dafür, dass neben der Produkt-Qualität auch die Nachfrage steigt. Andererseits wurden nach den Besuchen in örtlichen Schulen, in welchen über Mülltrennung und Recycling referiert wurde, auch von den SchülerInnen recycelbare Materialien für das Projekt gesammelt. Dies ist ein Indikator dafür, dass tatsächlich eine Auseinandersetzung mit dem Thema Umwelt und Wiederverwertung stattgefunden hat.

Das möchten wir am FairStyria-Tag erreichen ...	Ziel für den FairStyria-Tag ist es, die Entwicklung des Projektes anhand der wesentlichen Meilensteile aufzuzeigen. Dabei sollen vor allem die Ergebnisse und Wirksamkeit der Projektaktivitäten hervorgehoben werden. Die BesucherInnen sollen einfach aufbereitet, ein klares Bild des Projektes bekommen und sich gut informieren können. Ziel ist es aber auch, den Umweltgedanken des Projektes zu vermitteln und die Möglichkeit zu nutzen, auch unter den BesucherInnen das Umweltbewusstsein zu steigern. Je nach Wunsch soll die Möglichkeit bestehen, das Projekt zu unterstützen.
Das erwartet euch bei uns am Stand ...	Um Erfolge des Projektes über die Jahre anschaulich zu machen, werden eine Zeitleiste, Fotos und Filme sowie kurze, klare Erklärungstexte zum Projekt präsentiert. Ebenso werden einige Produkte des Projektes ausgestellt und auch zum Verkauf angeboten - Reinerlöse ergehen direkt an das Projekt.
So zeigen wir euch wie Entwicklungszusammenarbeit wirkt ...	Neben interessanter und entsprechend aufbereiteter Information (Produkte, Erklärungstexte, Geschichten, Bilder, Video) gibt es eine inhaltliche Projektbetreuung für Fragen und Zusatzinfos. Zum Thema Umwelt und Recycling kann ein Quiz ausgefüllt werden. Korrekt ausgefüllte Quizbögen nehmen an einer Verlosung von Taschen aus dem Projekt teil. Beim Verein Fensterplatz für sozialintegrative Maßnahmen (heidenspass) werden Workshops zum Erstellen von Recyclingtäschchen, wie sie auch im Projekt hergestellt werden, für 10- bis 18-jährige angeboten.
Das werdet ihr an Botschaften mit nach Hause nehmen ...	Den BesucherInnen soll vermittelt werden, dass die Herstellung von Recycling-Produkten weltweit von Bedeutung für eine saubere Umwelt ist und deshalb auch wesentlicher Teil von Entwicklungszusammenarbeit sein muss. Zur Steigerung des persönlichen Umweltbewusstseins soll zudem beigetragen werden. Eine wichtige Botschaft des Projektes ist es, dass Aus- und Weiterbildung gerade auch in ärmeren Verhältnissen für ein wertvolles soziales Umfeld sorgt und neue Chancen für das Leben und die Zukunft ermöglicht. Außerdem soll besonders darauf hingewiesen werden, dass es bedeutend ist, im Rahmen von Entwicklungsarbeit die Selbstständigkeit der Zielgruppe zu fördern, also vorrangig Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten.
Das werdet ihr bei uns gelernt haben ...	Im Idealfall haben die SchülerInnen gelernt, dass nicht immer die neuesten Produkte die wertvollsten sind, sondern dass beispielsweise Produkte aus recycelten Materialien einen ganz besonderen Mehrwert haben, nämlich jenen der nachhaltigen Umweltförderung. Sie wissen auch, dass Umweltbewusstsein ein weltweites Thema ist und dass beispielsweise in Lateinamerika, wie in Brasilien, noch viel Aufholbedarf in Bezug auf Mülltrennung und Wiederverwertung besteht und dass wir weiterhin mit gutem Beispiel vorangehen müssen. In den Näh-Workshops können die Jugendlichen die Erfahrung machen, wie in der Näherei in Brasilien Recycling-Täschchen hergestellt werden. Im besten Fall werden sie dann auch selbst wieder dazu angeregt, recycling tätig zu werden.
Personen am Stand	Juliane Cichy, Melanie Zisler
So könnt ihr unsere Organisation unterstützen ...	Die Unterstützung des Projektes kann beispielsweise durch das Sammeln von Kite-, Surf- und Planenmaterialien erfolgen. Der Kauf bzw. die Unterstützung des Verkaufs von Produkten aus dem Projekt wird in direkter Form den Frauen im Projekt zur Verfügung gestellt.
Ansprechperson	Juliane Cichy, 0650 / 30 333 32, juliane.cichy@stmk.gv.at

5.4 Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung

„Fundación entre Mujeres FEM/Nicaragua: Erwerbsarbeit für Frauen	
Darum geht's...	Die Frauenorganisation FEM (Fundación Entre Mujeres) arbeitet seit 1994 im Norden Nicaraguas und verhilft Frauen zu einem selbstbestimmten Leben. Rund 86% der Landbevölkerung können ihre Grundbedürfnisse nicht decken: sie haben zu wenig zu essen, werden häufig krank und schließen gerade mal die Grundschule ab – wenn überhaupt. Frauen und Mädchen sind häufig Opfer – das liegt vor allem daran, dass die grundlegenden Frauenrechte zwar gesetzlich verankert sind, die Bevölkerung sie aber nur unzureichend anerkennt. Vielen Frauen fehlt die erforderliche Bildung und das Wissen über ihre Rechte, um Wege aus der Armut zu finden. Insbesondere Frauen am Land haben deshalb kaum Zugang zu Anbau- und Weideflächen und nur wenige erhalten Kredite für die landwirtschaftliche Produktion. Darum bietet FEM den Frauen in Lernkreisen einen geschützten Raum, in dem sie über ihr Selbstwertgefühl als Frau sprechen können. Hier erfahren sie zum ersten Mal, dass sie ein Recht auf ein selbstbestimmtes Leben haben – Bildung und eigenes Einkommen ebnen den Weg in ein selbstbestimmtes Leben.
Das sind unsere Ziele ...	Ziel unseres Projektpartners: Förderung der Mitbestimmung von Frauen aus benachteiligten Bereichen an der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes. „Empowerment“ für Frauen durch Zugang zu Krediten, Landbesitz, Einkommensschaffung durch Produktionsprojekte etc.
Entwicklungszusammenarbeit wirkt! So wirkt unsere Arbeit ...	Der Erfolg wird einerseits an der Anzahl der zu unterstützenden Personen und an den Spenden gemessen. Sichtbar wird der Erfolg durch die Veränderungen bzw. Verbesserungen vor Ort, die uns von unserem Projektpartner mitgeteilt werden und durch unsere Aufklärungsarbeit – immer mehr Personen wissen über die Zustände in anderen Ländern Bescheid.
Das möchten wir am FairStyria-Tag erreichen ...	Die Lebenssituation anderer Menschen kennen lernen.
Das erwartet euch bei uns am Stand ...	Thema „Kaffee“ und Projektbeschreibung anhand 5 verschiedener Stationen erleben: <ul style="list-style-type: none"> - „Von der Pflanze zum Kaffee“: <ol style="list-style-type: none"> 1.) Sehen → wie kommt es zum Kaffee 2.) Riechen → Kaffee rösten 3.) Hören → Kaffeemühle 4.) Fühlen → Kaffeebohnen, Pflanze, etc. zum Angreifen 5.) Schmecken → Kaffee zum probieren - Fotos aus den Projektländern - Informationen zum Projekt - Film als „Startsequenz“ - Schätzspiel mit Kaffeebohnen
Das wäre gut wenn ihr an Wissen bereits mitbringen würdet ...	Vorwissen ist nicht von Nöten – wichtiger als Vorwissen ist Interesse und Bereitschaft sich mit dem Thema zu befassen.
Das werdet ihr an Botschaften mit nach Hause nehmen ...	Ich kann etwas zur positiven Veränderung für andere Menschen beitragen. Mein (Konsum-)Verhalten hat Auswirkungen für andere Menschen.

Das werdet ihr bei uns gelernt haben ...	Schön wäre es, wenn die SchülerInnen eine gewisse Dankbarkeit darüber spüren könnten, dass sie in einem Land leben dürfen, in dem vieles leichter ist als in den Projektländern. Die Errungenschaften unseres Sozialstaates nicht gedankenlos „konsumieren“.
Personen am Stand	2 bis 3
So könnt ihr unsere Organisation unterstützen ...	Mittun bei Benefizsuppenessen oder selber eine Suppe kochen, Freunde/innen einladen, gemeinsam einen Film aus einem Projekt der Aktion Familienfasttag anschauen, spenden und die Informationen weiter tragen. In der Fastenzeit Informationsmaterial verteilen.
Ansprechperson	Mag. Elizabeta Valentic Bildungs- und Organisationsreferentin der kfb Steiermark 0316/8041-257 067687422257 elizabeta.valentic@graz-seckau.at
Weiterführende Informationen	www.teilen.at

5.5 Solidarität mit Lateinamerika Steiermark

1) MIRIAM - das Stipendienprojekt für Überlebende von Gewaltakten 2) Ausbildungszentrum Cajola - Bildung, ein Ausweg aus der Armut

<p>Darum geht's...</p>	<p>1) MIRIAM Stipendienprogramme Die MIRIAM Stipendienprogramme zeichnen sich besonders durch ihr nachhaltiges System aus. Frauen und Mädchen indigener Abstammung aus ländlicher Umgebung, denen durch ihre Herkunft oft der Zugang zur Bildung erschwert wird, erhalten Stipendien um ihren Volks- bzw. Mittelschulabschluss zu erlangen oder zur Förderung ihrer universitären Bildung. Jedoch erhalten die Mädchen und Frauen nicht nur Geld sondern auch psychologische Unterstützung sowie Unterstützung in Form von Nachhilfe und Aufklärung über ihre Rechte. Die Frauen sind in die Organisation integriert und werden dazu angehalten anderen Frauen im Rahmen der Stipendienprojekte oder auch darüber hinaus zu unterstützen. Das Stipendienprojekt zur Erlangung eines Volks- oder Mittelschulabschlusses ist vor allem für Überlebende von Gewaltakten bestimmt, welche sich eine neue Zukunft aufbauen wollen. Sie entwickeln in der aktuellen Projektphase gemeinsam mit den Universitätsstipendiatinnen, welche als Tutorinnen und Mentorinnen fungieren, Workshops zur Gewaltprävention, informieren andere Frauen und Mädchen über ihre Rechte und motivieren sie dazu die Gewalt nicht zu erdulden.</p> <p>2) Ausbildungszentrum Cajola Im Rahmen des Projekts Cajola wurde ein Ausbildungszentrum in der Gemeinde Cajola eingerichtet. Diese Gemeinde ist stark von Armut betroffen. Da es in der näheren Umgebung hauptsächlich Arbeit auf Fincas gibt, und die Einwohner Cajolas auch nicht für andere Arbeitsstellen ausgebildet sind, sind sie oft der Ausbeutung durch die Fincabesitzer ausgesetzt. Deswegen soll das neue Ausbildungszentrum ihnen die Möglichkeit geben Berufe zu erlernen, welche ihnen ermöglichen selbstständig zu arbeiten oder Arbeitsstellen abseits der Fincas zu finden.</p>
<p>Das sind unsere Ziele ...</p>	<p>Das Ziel dieser Projekte ist es, den Menschen einen Zugang zu Bildung zu schaffen damit sie Berufe erlernen können, mit welchen sie sich selbst erhalten können ohne von anderen ausgenützt zu werden.</p>
<p>Entwicklungszusammenarbeit wirkt! So wirkt unsere Arbeit ...</p>	<p>Beim Projekt „Cajola“ lässt sich aus den Teilnehmerzahlen der verschiedenen Kurse der Erfolg des Projektes messen. Die Kurse werden sehr stark von der Bevölkerung angenommen und so haben bis jetzt schon über 540 Personen eine Ausbildung erhalten. So haben unter anderem schon 160 Frauen und Männer gelernt wie man einen Computer bedient, 130 Frauen haben das Sticken mit der Maschine gelernt und 30 Männer wurden zu Automechanikern ausgebildet. Da die Kurse von Ausbildnern des renommierten technischen Institution „INTECAP“ bereitgestellt werden und alle Teilnehmer nach Absolvierung der Kurse ein, in Guatemala sehr angesehenes, Zertifikat erhalten, eröffnen sich für alle Teilnehmer neue Perspektiven für ihr Leben.</p> <p>Durch die Steckbriefe der Stipendiatinnen der MIRIAM Projekte lässt sich der Erfolg der Projekte sehen. Die Frauen konnten durch ihre Stipendien eine Ausbildung abschließen und können nun einen, von ihnen selbst gewählten, Beruf ausüben. Dadurch sind sie auf niemanden mehr angewiesen und</p>

	können sich ein eigenes Leben aufbauen. Sie sind durch ihre Erfahrungen gestärkt und konnten mit Hilfe von MIRIAM der Gewalt und Armut entkommen. Sie sind selbst oft in der Organisation aktiv und helfen Stipendiatinnen oder motivieren andere Frauen in Not etwas an ihrer Situation zu ändern.
Das möchten wir am FairStyria-Tag erreichen ...	Die SchülerInnen sollen ein Bild davon bekommen, wie Ausbildung in ärmeren Ländern erfolgt und wie wichtig diese gerade in solchen Ländern ist. Durch die Steckbriefe der Frauen der MIRIAM Projekte soll ersichtlich werden, welchen Effekt eine gute Ausbildung auf das Leben der Menschen haben kann.
Das erwartet euch bei uns am Stand ...	<ul style="list-style-type: none"> - Ein kleines Spiel mit Steckbriefen der verschiedenen Stipendiatinnen. Die SchülerInnen sollen versuchen die Bilder der Frauen mit den richtigen Steckbriefen zu verbinden. - Kurze Erklärung der MIRIAM Projekte. - Informationen und Bilder zum Ausbildungsprojekt Cajola.
So zeigen wir euch wie Entwicklungszusammenarbeit wirkt ...	Spiel, Fragen und Antworten, Diskussion
Das wäre gut wenn ihr an Wissen schon mitbringen würdet ...	Nicht erforderlich
Das werdet ihr an Botschaften mit nach Hause nehmen ...	Bildung ist wichtig um den Menschen wieder neue Perspektiven für ihr Leben zu geben. Sie bietet unter anderem einen Ausweg aus einem Leben voller Gewalt und Armut. Vor allem im MIRIAM Projekt wird auch der Zusammenhalt unter den Frauen und die gegenseitige Unterstützung gefördert und stellt eine große Hilfe für die Betroffenen dar.
Das werdet ihr bei uns gelernt haben ...	Es wird erhofft den Jugendlichen einen neuen Blick auf den Zugang zu Bildung und Schule zu ermöglichen. Es ist nicht überall selbstverständlich, dass Kinder eine Möglichkeit haben die Schule zu besuchen oder eine Lehre zu absolvieren. Dies ist oft aber die einzige Möglichkeit um einem Leben in Armut und Gewalt zu entfliehen.
Personen am Stand	Katrin Kaltenegger, Kathi Kolaritsch
So könnt ihr unsere Organisation unterstützen ...	Spenden, Mitarbeit in der Projektgruppe, Öffentlichkeitsarbeit
Ansprechperson	Katrin Kaltenegger 0660/7299357 katrin_kaltenegger@hotmail.com
Weiterführende Informationen	http://www.sol-steiermark.at/